

HVV



Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Im Aufwind:
Das Schwarzkehlchen
Saxicola rubicola scheint
sich im Raum Hannover
wieder wohler zu fühlen.

Foto © Klaus-Dieter Haak.



BEITRAG ENTOMOLOGISCHE BESONDERHEITEN

von Eckhard von Holdt 3 – 6

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 7

BBESTANDSENTWICKLUNG DER EISVÖGEL IN UNSEREM

BEOBACHTUNGSGEBIET NACH DEM KÄLTEWINTER 2008/2009

von Inge Scherber 8– 9

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht –

Heimzug und Brutzeit 2009 10 – 27

von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Aus Laatzten

von Sigrid Lange 28

Aus Sehnde und Lehrte

von Jürgen Schumann 29 – 30

Aus Hannover 31

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lindenweg 97, 30966 Hemmingen
Tel. 05101 4199 od. 05105 586665
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Eckhard von Holdt, Sigrid Lange,
Inge Scherber, Jürgen Schumann

Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 30.06.2010!

Auflage: 1.500 Stück

KONTAKTE

Dr. Carsten Böhm (1. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Konrad Thye (2. Vorsitzender), Kleinburgwedeler Str. 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de
Ottmar Gerdes (Kassenwart), Hänselriede 11, 30419 Hannover, Tel. 0511 744399,
E-Mail: ottmar.gerdes@gmx.net
Inge Scherber (Schriftführerin), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de
Sigrid Lange (stv. Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de
Klaus Jung (Pattensen), Deisterplatz 7, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831,
E-Mail: klaus.jung@htp-tel.de
Thomas Schwahn (Pressesprecher), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de
Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16 b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933

Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

▶ **Gedruckt auf 90 g/qm Recyrago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier**

Entomologische Besonderheiten des Jahres 2009

von Eckhard von Holdt

Das vergangene Jahr 2009 erbrachte für die Insektenfauna im Raum Hannover eine ganze Reihe bemerkenswerter Beobachtungen. Das auffälligste Phänomen hat Konrad Thye bereits im Heft 2/2009 angesprochen: Das massenhafte Auftreten von Distelfaltern *Vanessa cardui* und generell die auffallende Häufigkeit vieler Tagfalterarten.

Im genauen Gegensatz dazu war zuvor das Jahr 2008 ein extrem schlechtes Schmetterlingsjahr gewesen, das auch noch mit dem rätselhaften, weitgehenden Verschwinden des Kleinen Fuchses *Nymphalis urticae* zumindest in Mittel- und Westeuropa verbunden war.

2009 waren hingegen einige Schmetterlingsarten nicht nur besonders zahlreich, bei manchen gab es jahreszeitlich auch außergewöhnlich früh und auch spät auftretende Exemplare. Einige Arten wurden in unserem Gebiet nach teilweise sehr langer Unterbrechung wieder nachgewiesen und manche tauchten in Bereichen auf, wo sie bisher unbekannt waren.

Neben eigenen Beobachtungen und Berichten von Bekannten wurde das besonders durch unseren internen Mail-

verteiler „OrniHannover“ deutlich. Aber auch für ganz Deutschland ließ sich dieser Trend über verschiedene Websites verfolgen, wie zum Beispiel über das Naturfotoforum von „Fotocommunity.de“ und ganz besonders über das hervorragende „Lepiforum.de“.

Die Distelfalter wandern alljährlich aus dem Mittelmeergebiet, vor allem aber aus den Wüsten- und Halbwüstenzonen Nordafrikas zu uns ein. Sie vermehren sich dann auch hier, zumeist eben an Disteln, aber auch an vielen anderen krautigen Pflanzenarten, und ziehen im Spätsommer wieder Richtung Süden.

Wie stark dieser Einflug wird, scheint vor allem mit den Niederschlägen im Bereich der Sahara und der dadurch verfügbaren Menge an Raupenpflanzen zusammen zu hängen. Eine auffallend starke Einwanderung hat es auch schon 2003 gegeben. In jenem Jahr waren die ersten Exemplare bereits Anfang Mai in der Stadt zu sehen, meist erfolgt der Einflug aber erst im Juni oder Juli.

Die Erstbeobachtung 2009 war allerdings schon am 8. April an einem der

Aussichtshügel des Kronsberges und übertrifft damit den bisher frühesten Termin um fast 30 Tage. Die eigentliche Masseneinwanderung fand aber deutlich später statt. Im Internet gibt es mehrere Beschreibungen, wie einzelne Beobachter viele Tausend nordwärts ziehende Exemplare innerhalb weniger Stunden sahen.

Ebenfalls deutlich gehäuft ist der Wander-Gelbling oder Postillon *Colias crocea* aufgetreten, von dem es bisher bei uns nur sehr vereinzelte Beobachtungen gegeben hat. Auch er wandert aus südlichen Gebieten ein und schreitet hier mitunter zur Vermehrung. Das letzte Jahr mit auffällig häufigen Beobachtungen im Raum Hannover war nach LOBENSTEIN (2003) 1928.

Die Wanderbewegungen sind allerdings wesentlich unauffälliger als bei anderen Arten und eigentlich ist es nicht wirklich bekannt, aus welchem Raum die mitteleuropäischen Tiere stammen. So sind wohl auch die Gründe für das verstärkte Auftreten 2009 und auch 1928 unbekannt.

Der Postillon kann leicht mit dem bei uns wohl alljährlich in wechselnder Häufigkeit auftretenden Weißklee-Gelbling oder auch Goldene Acht *Colias hyale* verwechselt werden. Diese Arten halten sitzend ihre Flügel meist geschlossen, aber nur anhand der Musterung und Färbung der Flügeloberseiten sind sie sicher zu unterscheiden.

Über das Forum „OrniHannover“ werden viele Leser bereits etwas von den mutmaßlichen Beobachtungen von Segelfaltern *Iphiclides podalirius* in unserem Raum mitbekommen haben.

Sigrid Lange hat sehr wahrscheinlich am 1. Mai 2009 bei Hannover-Davenstedt ein Exemplar gesehen. Es war nur eine kurze Beobachtung, jedoch unter guten Bedingungen und diese Tierart ist ihr bereits aus der Türkei bekannt gewesen. Ich war skeptisch, da dieser sehr große, auffällige Falter für Niedersachsen letztmalig 1957 aus Othfresen im Harzvor-



Distelfalter-Raupe *Vanessa cardui*.

Fotos (5) © Eckhard v. Holdt.

land nachgewiesen wurde und in den vergangenen Jahrzehnten auch in den Restvorkommen im südlichen und östlichen Deutschland drastisch zurückgegangen ist. Am 20. Mai hatte ich jedoch selber eine sehr kurze, verdächtige Beobachtung bei Alfeld-Eimsen.

Vermutlich vagabundieren auch Segelfalter mitunter über große Strecken und es ist in dieser Hinsicht bemerkenswert, dass sich das Exemplar von Sigrid Lange in einem vollkommen untypischen Lebensraum aufhielt. Mein Aufruf in „OrniHannover“ auf diese Tierart zu achten und gegebenenfalls fotografisch zu dokumentieren verlief leider ergebnislos und bei einer Diskussion auf Lepiforum.de stieß meine Meldung auf große Skepsis. Es wurde bezweifelt, ob diese Art wirklich wandert und außerdem darauf hingewiesen, dass es ja auch Schmetterlingszüchter gibt. Ohne einen Beleg scheint mir eine Meldung an das Landesamt für Naturschutz zu unsicher. Somit werden diese beiden recht spektakulären Beobachtungen letztlich wohl nicht mehr bewirken als eben die Erwähnung in diesem Artikel.

Am 14. Mai 2004 beobachtete ich in einem Hochmoor nördlich von Hannover eine Moorbunteule *Anarta cordigera*/*Coranarta cordigera*, konnte sie jedoch erst Tage später bestimmen. Dieser sehr kleine, tagaktive Eulenfalter ist überaus selten und wird für ganz Deutschland als hochgradig bedroht eingestuft. Für das mittlere Niedersachsen findet sich die letzte literarische Erwähnung bei FÜGE 1930.



Moorbunteule *Anarta cordigera*.

In den folgenden Jahren suchte ich mehrmals vergeblich nach der Art, vor allem um diesen interessanten Fund mit einem Foto belegen zu können. Am 14. Mai 2009 war ich, allenfalls ein paar hundert Meter vom ersten Beobachtungsort ent-



Wegerich-Scheckenfalter *Melitaea cinxia*.

Foto: Anonymus.

fernt, endlich erfolgreich. Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Biotopspezialist in den vergangenen Jahrzehnten übersehen wurde und er könnte wohl auch noch in benachbarten Mooregebieten vorkommen.

Der Wegerich-Scheckenfalter *Melitaea cinxia* wurde für unseren Bereich ebenfalls letztmalig 1930 bei Füge aufgeführt. Da diese Schmetterlingsart jedoch deutlich größer und auffälliger ist, war die

Entdeckung einer guten Population Anfang Juni 2009 eine noch weit größere Überraschung. Sie lebt auf einer breiten, mit einer Art Magergrünland bestandenen Waldschneise im Raum Burgdorf.

Für viele Schmetterlingsarten ist nährstoffarmes Grasland, sei es als Mähwiese, Weide- oder Brachfläche, von existenzieller Bedeutung. Der dramatische Rückgang dieses Biototyps ist einer der vorrangigen Gründe für den sehr ausgeprägten Artenschwund dieser Tiergruppe.

In Mitteleuropa besonders wichtige Restrefugien offener, nährstoffarmer Biototypen sind militärische Übungsplätze. So liegen in Niedersachsen auch einige der wenigen verbliebenen Vorkommen des einstmaligen häufigen Kommandickkopffalters *Hesperia comma* auf den Truppenübungsplätzen bei Bergen und Munster. Da es für das Gebiet südlich der Aller schon lange keine Nachweise mehr gab, war die Entdeckung einer guten Population am 27. Juli auf einem militärischen Gelände nordwestlich von Hannover eine echte Überraschung.

Die Raupen dieses Dickkopffalters fressen an häufigen Grassorten, die jedoch an sonnigen und vor allem ausgesprochen mageren Standorten wachsen müssen. Wie bei vielen anderen selten gewordenen Schmetterlingsarten können sich offenbar Eier, Raupen und Puppen nur



Komma-Dickkopffalter *Hesperia comma*.

unter speziellen mikroklimatischen Bedingungen erfolgreich entwickeln. So leben auch die Raupen der Moorbunteule an der eigentlich noch recht verbreiteten Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) und die des Segelfalters vor allem an Obstbäumen und der nach wie vor häufigen Schlehe (*Prunus spinosa*).

Dagegen ist es eher der Ausnahmefall, dass der konkrete, großflächige Rückgang einer Raupenpflanze eine Falterart auf die Rote Liste brachte.

Das Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*) war auf Brachen, Wegrändern und Ruderalflächen schon immer häufig, wohinge-

gen der auf diese Pflanze spezialisierte Jakobskraut- oder auch Blutbär *Tyria jacobaeae* in Niedersachsen als „stark gefährdet“ und bundesweit immerhin noch als Art der „Vorwarnliste“ eingestuft ist.

2009 waren jedoch die markant schwarz-gelb geringelten Raupen dieser Schmetterlingsart mit erstaunlicher Stetigkeit an den Pflanzen zu finden, selbst an sehr kleinen isolierten Beständen und sogar Einzelexemplaren.

In den vergangenen Jahren fand das Jakobs-Greiskraut eine erstaunliche Beachtung in den Medien. Es wurde

behauptet, dass es durch die Klimaveränderungen stark zugenommen hätte und ein großes Vergiftungsrisiko für Pferde darstelle. Ob diese Pflanze wirklich zugenommen hat, kann ich und auch mir bekannte Botaniker weder bestätigen noch verneinen. Diese Pflanze war bezeichnender Weise immer schon so gewöhnlich, dass man nicht weiter auf sie achtete.

Die drastische Zunahme des Jakobskrautbärs hat vermutlich unmittelbar auf sie einwirkende klimatische Gründe. Dieses gilt sicher auch für das extrem späte Auftreten eines frisch verpuppten Hauhechel-Bläulings *Polyommatus icarus* am 11. Oktober in Hannover-Davenstedt. Vielleicht entstammt er einer ausnahmsweise aufgetretenen dritten Jahresgeneration.



Raupe des Jakobskrautbären *Tyria jacobaeae*.

Keineswegs alle aus dem Süden stammenden Wanderfalter-Arten waren im vergangenen Jahr besonders häufig. Die Bestände von Admiral *Vanessa atalanta* und Gammaeule *Autographa gamma* erschienen ganz normal und ein Taubenschwänzchen-Schwärmer *Macroglossum stellatarum* habe ich 2009 überhaupt nicht gesehen. Letzterer schien auch auf Naturfoto-Websites seltener als in den Vorjahren gewesen zu sein. Möglicherweise häufiger als in früheren Jahren war aber der Kleine Sonnenröschen-Bläuling *Aricia agestis*/*Polyommatus agestis*. Im HVV-Heft 1/2009 steht ein Bericht



Jakobskrautbär *Tyria jacobaeae*.

über den sehr überraschenden Fund mehrerer Zierlicher Moosjungfern *Leucorrhinia caudalis* am Ringgraben der Herrenhäuser Gärten.



Zierliche Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis*. Foto © Torsten Spengler.

Die dort geäußerte Hoffnung, dass diese extrem seltene Libellenart dort bodenständig wird (oder es vielleicht auch schon gewesen ist), hat sich am 30. Juni 2009 erfüllt. Birgit Gast beobachtete erneut ein Männchen und wahrscheinlich auch ein eierlegendes Weibchen, das allerdings etwas abweichend gefärbt war. Am folgenden Tag konnten Torsten Spengler und ich wieder Fotos von einem männlichen Tier machen. Diesmal kam die Libelle dem Uferbereich auch etwas näher als die Tiere des Vorjahres, wodurch

nun auch die Fotos etwas besser geworden sind.

In der Kleingartenkolonie nur wenige hundert Meter südlich des Georgengartens konnte ich am 10. Juni erstmals das Langrüsselige Stockrosen-Spitzmäuschen *Rhopalapion longirostre* für den Raum Hannover und auch für das südöstliche Niedersachsen nachweisen.

In den Publikationen fand sich von dieser Käfer-Art in unserer weiteren Umgebung bisher nur ein ganz isoliertes Vorkommen in Hamburg-Harburg. Die Familie der Spitz-

mäuschen oder auch Spitzmausrüssler *Apionidae* umfasst in Niedersachsen nicht ganz 80 Arten. Die körperliche Spannweite der heimischen Arten reicht von 1,2 bis gerade einmal 4,5 mm Länge. Ihre Larven entwickeln sich in speziellen Teilen verschiedener krautiger Pflanzenarten. Meist umfasst ihr Nahrungsspektrum nur wenige nah verwandte Arten oder auch nur eine einzige Pflanzenart. Zu letzteren Spezialisten gehört auch *Rhopalapion longirostre*, wobei jedoch an Stockrosen (*Alcea rosea*) auch noch andere Spitzmäuschen leben, die aber oft auch an den nah verwandten Malven zu finden sind.

Von diesen verwandten Arten sind die weiblichen *Rhopalapion longirostre* leicht an ihrem extrem langen Rüssel zu unterscheiden. Diese Spitzmäuschen-Art ist erst in den letzten Jahrzehnten im südlichen Mitteleuropa eingewandert, obwohl die Nahrungspflanze wohl schon seit Jahrhunderten eine häufige Gartenpflanze ist. In diesem Fall sind klimatische Ursachen sehr wahrscheinlich, so wurde die Art in Baden-Württemberg auch bisher in klimatischen Gunstlagen weit häufiger gefunden als in Gebirgen.

Im Laufe des Jahres konnte *Rhopalapion longirostre*, mitunter in recht großer Zahl, auch schon in Hannover-Bothfeld und Kirchrode nachgewiesen werden und wird vielleicht in 2010 oder doch in naher Zukunft an den meisten Stockrosen zu finden sein. Diese Rüsselkäferart ist unter normalen Bedingungen wahrscheinlich kein Schädling. Die Larven ernähren sich zwar von den Samen der Pflanze, vermutlich werden aber für den Eigenbedarf des Gartenbesitzers immer mehr als genug unversehrte übrigbleiben.

Im April 2009 hatte ich auffallend viele Beobachtungen von Feld-Maikäfern *Melolontha melolontha*, dem „klassischen“ Maikäfer. So auch im inneren Stadtbereich wie dem Weiße-Kreuz-Platz, der Wöhlerstraße und dem Endhaltepunkt Zoo. Obwohl die Flugzeit dieser Art bis weit in den Sommer hineinreicht, setzte sich dieser Trend aber entgegen meiner Erwartung in den folgenden Monaten nicht fort.

Literatur-Auswahl:

Bundesamt für Naturschutz (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bonn Bad Godesberg.

Ebert, G. (Hrsg.) (1991–1998): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1–9. Ulmer-Verlag Stuttgart.

Füge, B., W. Pfennigschmidt, W. Pietzsch, J. Troeder (1930): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. Sonderveröff. Naturhist. Ges. Hannover.

Freude, H., K.W. Harde, G.A. Lohse (1965-1983): Die Käfer Mitteleuropas Band 1 bis 11. Goecke & Evers, Krefeld.

Harde, K.W., Severa (1988): Der Kosmos-Käferführer, Franckh-Kosmos, Stuttgart.

Koch, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas – Ökologie Band 3. Goecke & Evers, Krefeld.

Köhler, F. & B. Klausnitzer (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4, Dresden.

Lobenstein, U. (2003): Die Schmetterlinge des mittleren Niedersachsens. NABU- Landesverband Niedersachsen, Hannover.

Settele, J., R. Steiner, R. Reinhardt, R. Feldmann (2005): Schmetterlinge – Die Tagfalter Deutschlands. Ulmer, Stuttgart.

Theunert, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders streng geschützten Arten. Nieders. Landesbetrieb f. Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Hannover.

Weidemann, H. J. (1995): Tagfalter – beobachten, bestimmen. Naturbuch-Verlag, Augsburg.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2010

Zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des HVV laden wir Sie herzlich ein am Montag, den 15.03.2010, ins Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden Dr. Carsten Böhm

TOP 2 Bericht des Kassenwarts

TOP 3 Bericht der Kassenprüfer

TOP 4 Entlastung des Kassenwarts

TOP 5 Kurzberichte der Vorstandsmitglieder

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

TOP 7 Antrag auf **Satzungsänderung** in folgenden Punkten:

§ 2 Zweck und Aufgaben: *[zusätzlicher Text:] „Die Ausübung einer landwirtschaftlichen Tätigkeit ist insbesondere bei der Pflege und Entwicklung der Projekt-, Pacht- und Eigentumsgebiete im Rahmen der Sicherung der biologischen Vielfalt ein Hauptgeschäftszweck des NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. Die Ausübung erfolgt gemeinnützig, so dass kein Gewinn erzielt wird.“*

§ 11 Vorstand *[Umbenennung veralteter Bezeichnungen:]* Kassenwart in **Schatzmeister**, Pressewart in **Pressesprecher**, Jugendwart in **Jugendsprecher**.

[zusätzlicher Text:] Bankabhebungen und Banküberweisungen über 5000 € müssen mindestens von zwei der drei folgenden Vorstandsmitglieder: Dem/der Schatzmeister(In), der/dem Vorsitzenden, der/dem stellvertretenden Vorsitzenden unterschrieben werden.

TOP 8 **Neuwahl des gesamten Vorstandes:** *[Kandidaten konnten inzwischen gewonnen werden]* Vorsitzende(r), stv. Vorsitzende(r), Schatzmeister(in), Schriftführer(in), stv. Schriftführer(in), Pressesprecher(in) und 2 Kassenprüfer(innen).



Anschließend wird die AG Eulen in einer Powerpoint-Präsentation über ihre interessante Naturschutz-Arbeit berichten.

Bestandsentwicklung der Eisvögel in unserem Beobachtungsgebiet nach dem Kältewinter 2008/2009

von Inge Scherber

Der Eisvogel *Alcedo atthis* erinnert durch seine leuchtend bunte Gefiederfärbung eher an einen exotischen Vogel als an eine europäische Art – und tatsächlich leben die meisten Vertreter der Eisvogel-Familie in den Tropen. Dennoch verbringen unsere Eisvögel den Winter in Mitteleuropa.

Wenn Teiche und Seen und auch Bäche und Flüsse weitgehend zugefroren sind, weichen viele der Vögel nach Westen in frostfreie Gebiete aus (Winterflucht). Besonders erfahrene Altvögel versuchen aber an den wenigen eisfreien Stellen zu überleben, beispielsweise an Bächen, in denen eine

stärkere Strömung das Zufrieren auf oft nur kurzen Teilstrecken verhindert. Oder an Teichufern, an denen Einleitungen kleine Wasserstellen offen halten. Bei länger anhaltenden Kälteperioden sterben viele dieser Überwinterer den Kälte- oder Hungertod oder verunglücken bei erzwungenen Standortwechseln.

Nach durchschnittlichen oder milden Wintern beginnt die Balz der Eisvögel bereits im Spätwinter und die Vögel besetzen zunächst die besten Brutplätze. Dadurch sind die nicht ziehenden Vögel den Winterflüchtern gegenüber deutlich im Vorteil. So wird verständlich, weshalb die Eisvögel trotz aller

Widrigkeiten versuchen, in Mitteleuropa im Winter auszuharren.

2008/2009 erlebten wir nach mehreren milden Perioden wieder einmal einen Kältewinter. Ab Anfang Januar 2009 begann eine Zeit mit Dauerfrost und klirrender Kälte, unterbrochen von wenigen milden Tagen, an denen aber das Eis auf Seen, Teichen und Bächen nicht schmolz. Erst in der dritten Februardekade begannen die Gewässer allmählich aufzutauen.

In den Kältewochen konnten vereinzelt Eisvögel beobachtet werden, die an eisfreien Gewässerstellen zu überleben



Einer der beiden Iltener Eisvögel *Alcedo atthis* im Februar 2009.

Foto © Olaf Kloß.

versuchten: am 8. Januar noch drei Vögel am Wietzegraben in Misburg, am 9. Januar je ein Vogel am Fuchsbach bei Pattensen und am 17. Januar an der Arnummer Landwehr unterhalb von Arnum. Am 22. Januar sah Frank-Dieter Busch einen Eisvogel an den Klärteichen in Lehrte.

Am 12. Januar hatte Klaus Finn an der schmalen Fußgängerbrücke zwischen dem Hemminger Freibad und dem Südschnellweg ebenfalls einen Eisvogel beobachtet. Bedingt durch den Nahrungsmangel hatte dieses Individuum jegliche Scheu vor dem Menschen verloren. Spaziergänger konnten sich ihm bis auf etwa drei Meter nähern. An dieser Stelle fließt der Senniebach durch den Kiessee und das Wasser friert nur bei extremer Kälte zu.

In Sehnde-Ilten überstanden zwei Eisvögel an einem etwa 16 qm großen Gartenteich der Familie unseres Mitgliedes Olaf Kloß die lange Frostperiode. Bereits im Oktober 2008 hatten die Vögel das kleine Gewässer entdeckt. Der Tisch war hier reichlich für sie gedeckt: Sie bedienten sich von nun an regelmäßig an den Goldfischen, die ihnen offensichtlich gut schmeckten. Als der Gartenteich zufror, stellte Herr

Kloß einen Eimer mit Kleinfischen in den Teich und klopfte jeden Tag das Eis im Eimer auf. Gut versorgt, überlebten die beiden Eisvögel, ein Männchen und ein Weibchen, den kalten Winter ohne Probleme und verschwanden erst wieder im März als die Eisdecke auch an Bächen, Seen und Teichen weggetaut war.

Am 8. Februar entdeckte Horst Roth einen Eisvogel am Auslauf des Langenhagenener Klärwerkes in die Wietze und Martin Lieber konnte bei einer weiteren Kontrolle des Wietzegrabens nochmals einen Vogel beobachten.

An den Brutplätzen in unserem Beobachtungsgebiet konnten wir bis Anfang März 2009 jedoch keine Eisvögel entdecken und befürchteten daher einen starken Bestandseinbruch.

Erst am 5. März wurde der erste Eisvogel nach dem Kältewinter von Wilfried Hiller an der Ihme bei Ricklingen und am 17. März ein weiterer Vogel vor einer schon seit 1994 genutzten Brutwand bei Wilkenburg beobachtet. Am 8. April begann das Paar hier eine Bruthöhle auszusuchen. Die Vögel hatten die Wahl, denn in den Jahren 2005 bis 2008 hatten an dem Teich noch zwei weitere Eisvogelpaare gebrütet.

Allmählich wurden dann auch an den anderen traditionellen Brutplätzen Eisvögel beobachtet und schließlich fanden sich doch noch 10 Brutpaare ein, was etwa dem Bestand von 2006 und 2007 entspricht. Im Spitzenjahr 2008 konnten wir im gleichen Beobachtungsraum 14 besetzte Brutreviere nachweisen.

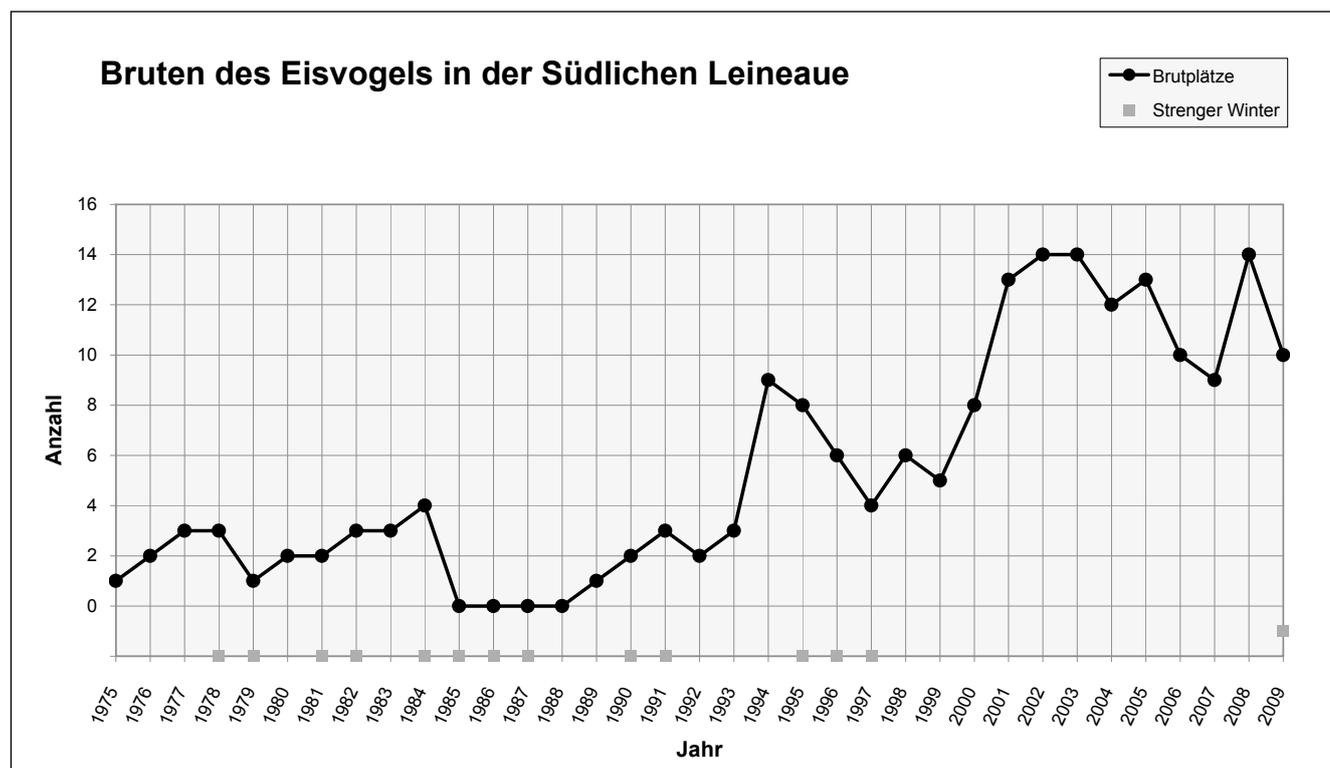
An zwei weiteren in den Vorjahren besetzten Brutplätzen wurden 2009 während der Brutzeit zwar Eisvögel beobachtet, jedoch keine Bruten nachgewiesen.

Mindestens fünf Paare zogen 2009 zweimal Nachwuchs auf. So konnten wir nach der Brutzeit 2009 hoffen, dass die Winterverluste in wenigen Jahren wieder ausgeglichen werden.

Wie sich allerdings ein zweiter extremer Kältewinter auf die Bestände auswirken wird, bleibt abzuwarten. Im Januar 2010, während der Produktionszeit dieser Info-Ausgabe, befanden wir uns bereits wieder mitten in einem solchen.

Große, durch Kältewinter verursachte Bestandsschwankungen sind aber typisch für den Eisvogel. Die Art wird dennoch bei uns überleben können, solange ausreichend Brutplätze und Nahrung zur Verfügung stehen.

Inge Scherber



Grafik: HVV

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2009

von Konrad Thye

Zum Wetter: Nach einem langen Winter erschwerte die extreme Trockenheit im April und zeitweise auch in den Folgemonaten vielen Arten das Brutgeschäft. Zum einen lief in den austrocknenden Feuchtgebieten die Vegetation zu schnell auf, zum anderen fehlten wichtige Nahrungsgrundlagen während der Jungenaufzucht, etwa Regenwürmer und Feldmäuse für Störche und Greife. Bei manchen Singvogelarten war es eher umgekehrt, sie profitierten vom guten Insektenangebot und konnten sogar Zweit- und Drittbruten aufziehen.

Selten- und Besonderheiten: Ein wenig seltsam mutet immer wieder der Anblick eines nordischen Wintergastes an, wenn er sich im fortgeschrittenen Frühling oder gar noch im Sommer hier aufhält, so wie im Falle des männlichen **Zwergsägers** *Mergus albellus*, der sich Anfang des Jahres auf der Leine offenbar recht wohl fühlte und deshalb gleich bis Mitte Juli blieb.

Hübsch anzusehen waren auch wieder einige seltene Reiherarten, die im Frühjahr in unserem Beobachtungsgebiet erschienen. Unter anderem brütete zum zweiten Mal in Folge die **Zwergdommel** *Ixobrychus minutus* im NSG „Leine- aue zw. Ruthe u. Koldingen“ und im Mai rief aus dem NSG „Alte Leine“ ein **Nachtreiher** *Nycticorax nycticorax*. Anders als der allgegenwärtige **Silberreiher** *Casmerodius albus* blieben Seidenreiher diesmal aus.

Die seit einigen Jahren festzustellende Häufung seltener Greifvogelsichtungen erfuhr 2009 eine Fortsetzung: Ein **Schreiadler** *Aquila pomarina* überraschte uns Mitte Mai und wurde Anfang Juni von einem **Zwergadler** *Aquila pennata* abgelöst. Beide Arten konnten erst wenige Male im Raum Hannover beobachtet werden. Bei Neustadt am Rübenberge hielt sich letzten Sommer sogar längere Zeit ein Schlangennadler *Circaetus gallicus* auf!

Einzelne **Weißbartseeschwalben** *Chlidonias hybridus* und **Küstenseeschwalben** *Sterna paradisaea* kamen zum wiederholten Mal auf ihrem Frühjahrszug hier durch.

Die Anerkennung der DSK vorausgesetzt könnte sich schließlich im April 2009 erstmals ein **Iberienzilpzalp** *Phylloscopus ibericus* nach Hannover vorgewagt haben und wäre damit ein weiterer Neuling in unserer Zentraldatei, was auf **Sprosser** *Luscinia luscinia* und **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* natürlich nicht zutrifft, sie sind regelmäßige, wenn auch nicht alljährliche Gäste in unseren Breiten.

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Höckerschwan *Cygnus olor*: Dass es sehr gefährlich sein kann, einem Junge führenden Schwanenpaar zu nahe zu kommen, ist allgemein bekannt. Die Vögel können äußerst aggressiv reagieren, wenn sie ihr Revier und ihren Nachwuchs verteidigen. Dies musste am 11.07. eine ahnungslose Tafelente im NSG „Alte Leine“ am eigenen Leib erfahren und letztlich mit dem Leben bezahlen: Sie wurde von den adulten Schwänen wiederholt mit dem Schnabel und den Füßen unter Wasser gedrückt und starb dadurch nach etwa 20 Minuten (Wendt).

Kanadagans *Branta canadensis*: Von März bis Mai trafen weitere Meldungen über Kanadagänse ein, nachdem sie schon im Herbst und Winter regelmäßig gesichtet worden waren. Bis April hielten sich 1–3 Vögel ausschließlich in der südlichen Leine- aue oder in Weetzen auf (Bräuning, Prahl, Jolitz u. a.), am 21.05. aber standen (diese?) 3 Ind. auf einer Wiese in Isernhagen (Thye). Danach sind sie offenbar abgezogen.

Graugans *Anser anser*: Ein gutes Brutgebiet war auch 2009 wieder der Löns- park. Von dort wurden mindestens 17 BP mit zusammen 81 juv. gemeldet (Ellwanger, Franz). Weitere Bruterfolge verteilten sich wie folgt: 1 BP + 5 pulli in der Anderter Mergelgrube (Schumann), ein weiteres BP an einem Kiesteich zwischen Lehrte und Immensen mit 4 sowie 2 BP mit zusammen 10 pulli an den Klärteichen Lehrte (Busch). An verschiedenen Gewässern der südlichen Leine- aue wurden insgesamt 74 Junge gezählt, die den zahlreichen Altvögeln dort nicht genau zugeordnet werden konnten (Heering, Leistner). Diese Daten dürften trotzdem nur einen Bruchteil des Brutbestandes in und um Hannover wiedergeben, zahlreiche Brutzeitfeststellungen an anderen Orten lassen auf deutlich mehr Bruten schließen, die lediglich nicht erfasst wurden.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Das schon im letzten Bericht vermutete Erreichen der Kapazitätsgrenze der Population im Raum Hannover deutete sich auch in den jüngsten Brutergebnissen an: Mit etwa 8–10 BP und weniger als 30 Jungvögeln (in einzelnen Gebieten gab es zudem offensichtliche Mehrfachzählungen und Zweitbruten) liegen sie deutlich unter dem Vorjahresniveau (Franz, Jolitz, Schumann, Wendt u. a.).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Wie schon im Vorjahr blieben die Brandgänse auch 2009 wieder ohne Bruterfolg, die Gründe sind nach wie vor unklar. Bis zu 14 Ind. hielten sich zur Brutzeit an den Klärteichen in Lehrte auf (Busch), in Groß Munzel waren gleichzeitig 5 Ind. (Thye).

Mandarinente *Aix galericulata*: Im Lönspark betreuten zwei Weibchen jeweils 5 und 2 pulli (Franz, Ellwanger), in der nahen Eilenriede ein weiteres 3 pulli (Wynands).



Mandarinente *Aix galericulata* (©) beim Fressen von Eicheln im Lönspark. Foto © Kristian Franz.

Schnatterente *Anas strepera* (R/-): Mit 11 pulli war ein BP an den Klärteichen Weetzen sehr erfolgreich (Prah, Alt, Hiller), 4 weitere BP gab es an den Klärteichen in Lehrte. Dort mussten 8 flugunfähige Jungvögel ohne ihre Mutter aufwachsen, die ums Leben gekommen war (Busch, Rotzoll).

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Mit 46 rastenden Durchzügler am 08.04. wurde die Frühjahrs-HZ diesmal auf dem



Die Weetzener Schnatterentenfamilie *Anas strepera* am 23.06.09.

Foto © Klaus Finn.

Altwarmbüchener See ermittelt (Thye). Jahreszeitlich ungewöhnlich aber waren 2 Männchen vom 26.–30.06. an den Klärteichen Lehrte (Busch, Rotzoll).

Krickente *Anas crecca* (2/3): Bis zu 87 Ind. rasteten auf dem Frühjahrszug im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Reitz, Schwahn, Herrmann), etwa 50–60 im NSG „Alte Leine“ (Bräuning) und 52 in Lehrte (Busch). Bruten wurden nicht bekannt.

Stockente *Anas platyrhynchos*: Als Brutvogel hält sich die Stockente in Deutschland noch auf gleich bleibend hohem Niveau, während ihre winterlichen Rastzahlen seit einiger Zeit aber deutlich rückläufig sind (SUDFELDT et al. 2008). Dies hat sich auch bei uns in der südlichen Leineae im Rahmen der Wasservogelzählungen schon bemerkbar gemacht, vierstellige Rastzahlen wurden seit 2004 nicht mehr erreicht! Insofern sollten wir auch die Bruterfolge künftig etwas genauer im Auge haben und notieren, damit negative Tendenzen früh genug erkannt werden können.

2009 waren im Bereich des NSG „Alte Leine“ mindestens 3 BP erfolgreich, dort führten die Weibchen 2,6 und 8 pulli (Heering, Pielsticker), an der Wietze zwischen Isernhagen und Langenhagen waren es mindestens 5 BP mit jeweils 5, 6, 7, 8 und 9 pulli (Thye). Für die Klärteiche Lehrte gab Busch ca. 20 BP an.

Spießente *Anas acuta* (3/1): Rasteten erneut nur in der südlichen Leineae mit HZ von 18 Ind. im NSG „Alte Leine“ und 14 im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning, Rotzoll).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Besuchten zwar auch Gewässer außerhalb der Leineauen, erreichten ihre Frühjahrs-HZ aber mit 15 Ind. ebenfalls im NSG „Alte Leine“ (Prah). An den Klärteichen Lehrte gelang sogar ein Brutnachweis mit 6 pulli (Oberschelp). Die letzte Brut liegt schon 4 Jahre zurück und fand damals im NSG „Alte Leine“ statt.

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Als größte Ansammlung während des Heimzuges wurden am 08.04. 78 rastende Ind. aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ mitgeteilt (Jung), Bruten gab es 2009 nicht in unserem Beobachtungsraum.

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Vielleicht kam es 2009 nur deshalb nicht zu einer Brut, weil im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ zwar das ganze Frühjahr hindurch bis zu 4 männliche Kolbenenten anwesend waren, aber immer nur ein Weibchen (Haak, Bräuning, Rotzoll, Prah u. v. a).

Tafelente *Aythya ferina*: Zusammen 16 pulli führten 4 Weibchen an den Lehrter Klärteichen, ein eher mäßiger Bruterfolg für die Art in 2009 (Busch).

Reiherente *Aythya fuligula*: Folgende Bruten wurden bekannt: An den Klärteichen Lehrte 4 BP mit 5,4,3,1 pulli (Busch), an den Klärteichen Gr. Munzel 2 BP mit 6 + 4 pulli, in Weetzen ebenfalls 2 BP mit 7 + 6 pulli, in Koldingen 1 BP mit 8, im Lönspark 1 BP mit 4 und im Langenhagener Wietzeparck 1 BP mit 6 pulli (Rotzoll, Haak, Franz, Thye).

Die Reiherente im Wietzeparck, deren pulli am 13.08. erst wenige Tage alt waren, musste eines unnatürlichen Todes sterben, weil ein mehrfach in die Wietze springender Hund sie in Panik versetzt und immer wieder zum Abtauchen gezwungen hatte. Dabei verhedderte sie sich in dem undurchdringlichen Gewirr aus Wasserschwadern und Algen, die den zu dieser Zeit Niedrigwasser führenden Fluss stellenweise verstopften, und ertrank. Erstaunlich, dass es vier der sechs Jungen dennoch schafften zu überleben (Thye).



Die 6 verwaisten Reiherenten-pulli *Aythya fuligula* am 13.08.09, Wietzeparck Langenhagen. Foto © Konrad Thye.

Leider lassen unbedachte Hundehalter ihre Vierbeiner in der Wietze und in Parkgewässern baden und wie in diesem Fall Stöckchen aus dem flachen Flussbett apportieren. Da Reiherenten relativ spät im Jahr brüten, nützt auch der gesetzliche Leinenzwang zur Brut- und Setzzeit nichts, weil sie dann längst vorüber ist.

Dass hier allgemeiner Handlungsbedarf besteht, deutet auch die Mitteilung von K. Franz an, der im Lönspark ebenfalls hohe Jungenverluste festgestellt hatte.

Schellente *Bucephala clanga*: Für unser Beobachtungsgebiet jahreszeitlich abweichend schwamm ein Weibchen vom 25.07. bis 20.08. auf den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Zwergsäger *Mergus albellus*: Ein durchgehend bis zum 16.07. auf der Leine in Hannover-Linden schwimmendes Männchen ist ein weiterer Fall jahreszeitlich ungewöhnlicher

Beobachtungen (Gast, Spengler). Beim Zwergsäger nehmen solche Termine allmählich zu, wie eine Blick in die Zentraldatei zeigt:

Am 01.05.2008 war ebenfalls 1 Männchen in Koldingen gewesen, genauso vom 06.06. bis 23.07 2005, und am 22.06.2002 hatte sich dort ein Weibchen aufgehalten.

Vereinzelte Übersommerungen in Mitteleuropa sind vom Zwergsäger allerdings bekannt (BAUER et al. 2005).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): Vom 14.03. bis 22.04. rasteten 1–2 heimziehende Mittelsäger in der südlichen Leineaue von Ruthe bis hinauf nach Koldingen (Prah, Reitz, Schwahn, Rotzoll) und am 29.04. schwammen noch 2 Männchen auf dem Maschsee (Pielsticker, Büttner).

Hühnervogel

Wachtel *Coturnix coturnix* (-/3): Am 10.05. rief die erste Wachtel des Jahres aus dem Südländebahngebiet des Flughafens Hannover-Langenhagen. In der Folgezeit waren dort noch häufiger Rufe zu hören, vorzugsweise aus extensiven Ausgleichsflächen außerhalb oder aus ungemähten Zonen innerhalb des Flughafengeländes, am 17.06. an 3 Stellen gleichzeitig und bis einschließlich 20.06., so dass hier Brutvorkommen nicht auszuschließen waren.

Auch aus der Feldmark von Langenhagen-Maspe und aus Getreidefeldern im Mörsewinkel westlich von Isernhagen waren im Mai und Juni Rufe einzelner Wachteln zu hören gewesen (Thye).

Vom 16. bis 19.05. waren einzelne Ind. auch an anderen Orten aufgefallen, so etwa im NSG „Alte Leine“, auf dem Kronsberg und in Garbsen-Horst (Büttner, Pielsticker).

Ein weiterer Vorkommensschwerpunkt lag später im Raum Lehrte-Steinwedel und Kolshorn. Dort gelangen Busch vom 29.06. bis 03.07. teilweise sogar Sichtbeobachtungen von 1–3 Individuen.

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Für den Zeitraum März bis August enthält die Zentraldatei 50 Beobachtungen, von denen 46 den Raum Langenhagen-Isernhagen betreffen (Thye, Roth, Jolitz). Lediglich in der Feldmark von Pattensen (Jung), auf dem Kronsberg (Ellwanger) und im NSG „Alte Leine“ (Prah) gelangen weitere Feststellungen.

Ab Ende Mai zeigten Junge führende Altvögel im Wietzetal zwischen Isernhagen und Langenhagen an 4 Stellen Bruterfolge an (Roth, Thye).

Lappentaucher, Kormoran, Reiher, Störche

Hinweis (und Bitte) an alle Beobachter: Natürlich sind Bruterfolge von selteneren Arten wie etwa Rothals- oder Schwarzhalstaucher interessanter als die der häufigeren Lappentaucherarten (was auch für andere Vogelfamilien gilt).

Dennoch wären genauere Erfassungen der Bruterfolge von Zwerg- und Haubentaucher langfristig mindestens genauso wichtig wie die mehrfach bestätigten Rothalstaucherbruten in Lehrte. Um langfristige Trends erkennen und bewerten zu können, sind alljährliche Datenreihen unerlässlich. Insofern

sollten wir uns in unserem gesamten Beobachtungsraum stets auch um die häufigeren Arten kümmern.

Zwergtaucher *Tchybaptus ruficollis* (-/3): Für die Lehrter Klärteiche gab Busch 10 BP an, im NSG „Alte Leine“ hatten die kleinen Taucher diesmal 6 Reviere (Bräuning). Für die Weetzer Teiche schwankten die Angaben zwischen 2 und 4 BP (Jolitz, Scherber) und in Koldingen waren 2 BP erfolgreich (Rotzoll).

Ein bei Kartierungsarbeiten gefundener Brutplatz an einem kleinen, von der Region Hannover angelegten Teich südlich des Forstes Kananohe wurde kurz nach dem Legebeginn von Wildschweinen zerstört (Thye).



Der fast deckungslose Brutplatz am Forst Kananohe am 28.04.09. Für Wildschweine eine leichte Beute.

Foto © Konrad Thye.

Verglichen mit den letzten Jahren lagen die erfassten Bruterfolge der Zwergtaucher 2009 bei uns unter dem Durchschnitt, leider wurden auch nur wenige Angaben über Jungenzahlen mitgeteilt.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-/3): Erneut waren an den Klärteichen Lehrte 2 BP erfolgreich, allerdings erst nach bis zu vier Nestbauten und mit jeweils nur einem überlebenden Jungvogel (Busch u.a.). Zwei weitere Paare hatten das Gebiet im Juni verlassen, maximal waren im Frühjahr bis zu 7 adulte Vögel dort gezählt worden.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Erfolgreiche Bruten wurden diesmal leider nirgendwo registriert, in Lehrte scheiterten zwei Brutversuche (Busch). Dafür zeigten sich vielerorts rastende Durchzügler, die teilweise noch im Mai anzutreffen waren: Auf den Klärteichen in Lehrte schwammen bis zu 7 Ind., ebenso auf dem Maschsee (Leistner, v. Holdt), in Gr. Munzel und Koldingen waren bis zu 6 Ind. und maximal 3 in Laatzen (Lieber, Rotzoll, Ellwanger, Pielsticker). Mitte Mai zeigten sich einzelne Paare auf dem Muswillensee im Bissendorfer Moor und auf einem der Wietzeseen in Isernhagen (Thye).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Die Wahl zum Vogel des Jahres 2010 war eine mutige Entscheidung des Auswahlgremiums und wird vom HVV eindeutig begrüßt! Hoffen wir, dass sie zu sachlichen Diskussionen über und fairem Umgang mit dieser umstrittenen Vogelart führt, deren Verfolgung wissenschaftlich nicht gerechtfertigt ist.



Um einen sonnigen Platz zum Flügeltrocknen streitende Kormorane *Phalacrocorax carbo*. Foto © Klaus Finn.

Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ zählte Bräuning diesmal 33 besetzte Nester. Möglicherweise deutet sich hier eine Kapazitätsgrenze an, zumal die Höchstzahl von 38 Nestern (2008) nicht wieder erreicht wurde.

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Am 16.06., 07. und 08.07. zeigte sich im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ eine Rohrdommel, die den gleichen Teil der ehemaligen Rethener Klärteiche als Lebensraum bevorzugte wie im Jahr zuvor die Zwergdommel (Scherber, Rotzoll, Wendt, Schumann), die dort bekanntlich brütete. Die Gegend scheint auf Schilfbewohner eine magische Anziehungskraft auszuüben.

(AKN) Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (1/1): Wie zur Bestätigung (s. Rohrdommel) brütete auch 2009 wieder ein Paar Zwergdommeln an den ehemaligen Klärteichen Rethen und zog mindestens einen, möglicherweise aber sogar 2 Jungvögel auf (Rotzoll, Bräuning, Scherber u.a.). Bis in den September hinein wurden dort noch einzelne Mitglieder der kleinen Reiherfamilie beobachtet.

(AKN) Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (1/-): Am 16.05. hörten Büttner und Pielsticker die Rufe eines Nachtreiher aus dem NSG „Alte Leine“.

Nachdem sich Nachtreiher von 1991 bis 2002 überhaupt nicht bei uns gezeigt hatten, können wir nunmehr eine deutlich gesteigerte Präsenz dieser Art vor allem in der südlichen Leineaue registrieren. 2002, 2004, 2005, 2008 und 2009 gab es Nachweise im Raum Hannover. Man darf gespannt sein, ob sich daraus vielleicht eine Brutansiedlung entwickelt.

(AKN) Silberreiher *Casmerodius albus*: Mit Ausnahme des Monats Mai waren erneut durchgehend einzelne Silberreiher hier, mit Frühjahrs-HZ von bis zu 12 Ind. in Lehrte und 8 in Koldingen (Busch, Reitz, Herrmann, Schwahn u. a.). Es gab keinerlei Anzeichen für Paarbildung, Balz oder Nestbau. Bisher wurde in Deutschland noch keine Brut nachgewiesen.

Graureiher *Ardea cinerea*: In der Lehrter Hohnhorst waren wieder 15 BP erfolgreich (Busch), im NSG „Alte Leine“ ebenfalls (Bräuning). Dort hatten 5 Paare zunächst an anderer Stelle eine Neugründung versucht, ihre kleine Kolonie aus unerfindlichen Gründen aber wieder aufgegeben. Die Kolonie in Langenhagen-Krähenwinkel war ebenfalls wieder besetzt, eine genauere Erfassung des Bestandes war leider nicht möglich. Immerhin deuteten im Mai zahlreiche Bettelrufe von Jungvögeln auf mehrfachen Bruterfolg hin (Thye).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: „2009 war die südliche Leineau mit 5 Brutpaaren in etwa so dicht besiedelt wie in den 1930iger Jahren“, so lautet ein Zitat des Storchenauftragten der Region, Dr. Reinhard Löhmer. Immerhin – eine höchst erfreuliche Nachricht, die zumindest der südlichen Leineau in diesem Zusammenhang gute Lebensraumqualitäten attestiert. Eine genauere Betrachtung der Brutergebnisse 2009 deckt allerdings ein paar Einschränkungen auf:

Möglicherweise hat die südliche Leineau nicht genügend Nahrungskapazitäten für 5 Storchfamilien, denn nicht alle 5 BP hatten dort Erfolg. In der gesamten Region Hannover gab es zwar 24 Horstpaare, was jedoch einen leichten Rückgang bedeutet. 7 Paare blieben ohne Nachwuchs, die übrigen 17 Paare erbrüteten zusammen 42 Junge. Der Anteil ausgeflogener Jungstörche lag demnach an der unteren Grenze des langjährigen Mittelwertes.



Graureiher *Ardea cinerea* mit erbeutetem Frosch in Weetzen, Juli 2009. Foto © Klaus Finn.



Weißstorch *Ciconia ciconia* mit Nistmaterial. Foto © Thorsten Prahl.



Ursache waren unter anderem die Trockenheit im Winter 2008/09 und im Frühjahr 2009, vor allem im April. Dies hatte einen deutlichen Mangel an Regenwürmern zur Folge, einer Hauptnahrungsquelle während der Jungenaufzucht der Weißstörche. Auch Feldmäuse gab es nur wenige. Zu dieser allgemeinen Nahrungsknappheit kam dann um Pfingsten noch eine ungünstige, nasskalte Witterung hinzu. Zuweilen suchten einzelne Weißstörche daher an ungewöhnlichen Orten nach Nahrung, am 03.05. z. B. auf den Liegewiesen des Altwarmbüchener Sees (Büttner, Pielsticker).

Greifvögel

Weil im vergangenen Jahr ein Fall illegaler Greifvogelverfolgung in der Region Hannover aufgedeckt wurde (s. Info 2-2009, S. 34), wird hier weiterhin auf konkrete Ortsanga-

Sonnenbadender Graureiher *Ardea cinerea* in Lehrte, August 2009. Foto © Wolfgang Glawe.

ben zu Brutplätzen der gefährdeten Arten verzichtet. Stattdessen sind alle Beobachter aufgerufen, in Greifvogelrevieren erhöhte Wachsamkeit zu zeigen und verdächtige Aktivitäten im Zweifelsfall sofort der Polizei zu melden!

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Ab dem 09.03. (Wolfart, Jung, Prahl u.a.) zogen wieder heimziehende Fischadler durch die südliche Leineau, mit Ausnahme zweier Ind. am 11.04. (Bräuning) stets einzeln. Ab dem 03.04. wurden einzelne auch über dem Raum Lehrte und Rethmar gesichtet (Busch, Folger) und am 24.04. einer im Wietzetal bei Isernhagen (Roth). Während ein Fischadler am 09.04. an den Klärteichen Lehrte vergeblich nach Nahrung suchte (Büttner, Pielsticker), fischte ein anderer am 03.06. erfolgreich im Maschsee (Torkler).



Fischadler *Pandion haliaetus*, Weetzen, Juni 2009.
Foto © Wolfgang Glawe.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Am 13.05. entdeckte Ellwanger die ersten zwei Heimzügler des Jahres über den Klärteichen Lehrte.

Es wurden 2009 auch wieder Brutreviere ermittelt, wobei es allerdings in keinem Fall gelang, genaue Jungenzahlen zu ermitteln, was bei dieser zur Brutzeit recht heimlichen Art auch nicht ganz einfach ist. Allerdings wiesen Beute transportierende Altvögel in den meisten Fällen auf Bruterfolge hin:

Zahlreiche Beobachtungen stammen aus dem Osten Hannovers, aus dem Tiergarten etwa, aus Brinksoot und Seckbruch, aus Gaim und Bockmerholz sowie von den Mergelbrüchen Misburg/Anderten und ließen für diesen Raum mindestens ein bis zwei brutverdächtige Paare vermuten (Lieber, Prahl, Ellwanger, Schumann, Franz u. a.).

Wulkopf meldte jeweils 1 BP aus dem Oerier Wald und Velber Holz. Desweiteren teilte Wendt wieder ein brutverdächtiges Paar aus dem Raum Sohrwiesen/Hämelerwald mit. Auch in Isernhagen und im Bereich Forst Kananohe/Bissendorfer Moor waren wieder Vorjahresreviere besetzt, dort gab es je 1 brutverdächtiges Paar (Thye).

(AKN) Schreiadler *Aquila pomarina* (2/0): Am 17.05. entdeckte Rotzoll in der Leineau bei Schliekum einen Schreiadler, der von dort in westlicher Richtung abflog. Dieser Vogel ist nach 2005 und 2006 nun der dritte Nachweis in unserem Beobachtungsraum.

(DSK) Zwergadler *Aquila pennata*: Nur zwei Wochen später als der Schreiadler tauchte am 01.06. ein Zwergadler in der Leinemasch auf, diesmal ein Ind. der dunklen Morphe (Büttner). Er verließ das Gebiet in südlicher Richtung, von wo er vermutlich auch gekommen war. Nach 2005 ist dies der zweite Nachweis bei uns, beide Male interessierten sich die Adler auffällig für das NSG „Alte Leine“.

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Im März und April fand ein unspektakulärer Heimzug mit wenigen Individuen durch unseren Raum statt, der von einem etwas trödeligen Weibchen am 01.05. abgeschlossen wurde, das sich an diesem Tag noch auf dem südlichen Kronsberg ausruhte (Prahl).

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Zwei Frühjahrsbeobachtungen liegen vor: Ein Männchen zog am 25.04. bei Wassel durch die Feldmark (Busch), ein Weibchen überflog am 13.05. das NSG „Alte Leine“ mit Kurs Nord (Bütter, Pielsticker).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): Offenbar zählte 2009 für die Rohrweihe nicht zu den besten Jahren, denn nur 1 Paar im Wiesenbachtal südlich Isernhagen zeigte Bruterfolg durch gemeinsame Flugakrobatik mit einem Jungvogel an, allerdings erst Anfang August, so dass dieser Jungvogel auch aus einem Nachgelege geschlüpft sein könnte (Thye). Während 2 Paare an den Lehrter Klärteichen erwiesenermaßen ohne Nachwuchs blieben (Busch), bestand für je 1 Paar im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning), in Misburg (Lieber), im Bissendorfer Moor und im Flughafenraum (Thye) immerhin Brutverdacht. An den Weetzener Teichen galt dies für 2 Paare (Jolitz, Lieber, Schumann, Wulkopf).



Rohrweihe *Circus aeruginosus* (♀), Groß Munzel, Juni 2009.
Foto © Wolfgang Glawe.

Habicht *Accipiter gentilis*: Im gesamten HVV-Beobachtungsgebiet gab es 2009 13 besetzte Reviere und 9 erfolgreiche Bruten mit zusammen 20 Jungvögeln. Auch regionsbezogen war die Art wieder nur auf niedrigem Niveau erfolgreich (Wulkopf, Hampel).

Sperber *Accipiter nisus*: In Hemmingen und Oerie gelangen Brutnachweise, in beiden Fällen wurden 2 Jungvögel flügge (Wulkopf).



Ein Sperber *Accipiter nisus* (♀) mit erbeuteter Straßentaube. Foto © Torsten Spengler.

Rotmilan *Milvus milvus* (-/2): Wie wichtig und aufschlussreich langjährige Erfassungen sind (s. Hinweis zu Lappentauchern), zeigt sich einmal mehr in den Mitteilungen von Matthias Wulkopf, der mit Rudolf Hampel bekanntlich seit längerem Greifvogelmonitoring betreibt und zum Rotmilan folgendes schrieb:



Flugbild eines Rotmilans *Milvus milvus*. Foto © Klaus Finn.

„Der Bestand im Großraum Hannover hat sich mit 33 besetzten Revieren gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und blieb mit Blick auf unsere Datenreihe weiterhin auf niedrigem Niveau (bis 2003 gab es noch regelmäßig Brutjahre mit über 40 besetzten Revieren). Auffällig sind vor allem die Einbrüche in der Calenberger Börde, wo es 2000 noch bis zu 26 Reviere gab, 2009 aber nur noch 17.“

Interessant waren auch seine Beobachtungen zum Nahrungserwerb einzelner Rotmilane: „...kam es während der Sommermonate in den Wohngebieten von Bornum und Mühlenberg zu einigen spektakulären Jagdversuchen. Wahrscheinlich stellt mittlerweile die kranke Kaninchenpopulation für den Greifvogel eine leichte Beute dar. Am 25.06. saß sogar im Schollweg ein Altvogel unbemerkt auf dem flachen Dach direkt über dem Kundeneingang eines Supermarktes!“

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Gemeinsam mit an diesem Tag verstärkt heimziehenden Rotmilanen war am 01.03. auch der erste Schwarzmilan aus dem Winterquartier zurück, Haak sah ihn bei Hiddestorf über der Feldmark. Zur Bestandssituation sei auch hier ein Zitat Wulkopfs angeführt: „Mit 12 Revieren stagniert mittlerweile der Bestand im Raum Hannover. Vermehrte Neuansiedlungen, wie sie noch vor ein paar Jahren zu erkennen waren, blieben erneut aus. Auffällig sind auch die sporadischen und lückigen Besetzungen im Süden und Osten von Hannover.“ Auf HVV-Gebiet waren 2009 lediglich 2 Brutpaare erfolgreich.

Merlin *Falco columbarius*: Heimziehende Merline wurden am 01.03. und 20.04. aus Garbsen-Horst (Pielsticker) und am 10.04. aus unserem Projektgebiet Sohrwiesen (Wendt) gemeldet.

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Lange Zeit unbemerkt und deshalb ziemlich überraschend hatte ein Paar im Isernhagener Mörsewinkel ein neues Revier besetzt und mit 3 Jungvögeln gleich erfolgreich darin gebrütet. Weil die Altvögel aber regelmäßig im SPARC-Projektgebiet auf Langenhagener Seite der Wietze Libellen jagten, konnte der Brutplatz schließlich gefunden werden (Thye).

In der Feldmark von Klein Lobke diente ein Gittermast einem weiteren BP als Horstunterlage, dort wurde 1 Jungvogel flügge (Folger).

Auch in der Südlichen Leineau brüteten 1 oder sogar 2 Paare, unterschiedliche Orts- und Brutplatzangaben lassen dies nicht genau erkennen und einzelne Beobachter hatten zuvor bis zu 3 ad. in dem Gebiet gesehen. Im Fall des einen BP wurde mindestens 1 flügger Jungvogel genannt, beim anderen blieb die Jungenzahl unbekannt (Bräuning, Wulkopf u. a.), ebenso bei einem Paar in der westlichen Pattenfelder Feldmark (Jung).

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/-): Die hannoverschen BP hatten 2009 guten Bruterfolg, im Osten der Stadt gab es eine Neuansiedlung. Gratulation an unsere Wanderfalken-AG!

Aus Schutzgründen wird auch bei dieser Greifvogelart auf weitere Einzelheiten verzichtet.

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Nach der letzten Beobachtungsmittteilung (vom 04.01.09) im vorigen Bericht kam es bereits im Februar zu neuen Sichtungen: Am 14.02. überflogen 4 Ind. niedrig den Mörsewinkel bei Isernhagen Richtung NW, also möglicherweise zum Bissendorfer Moor (Thye), während ab dem 17.02. schon wieder größere Trupps über Hannover hinweg in östliche Richtungen zogen (Lange, Gast, Spengler, Hampel).

Von da an entwickelte sich das bekannte Szenario fast täglich ziehender, meist kleinerer Formationen. Allerdings stellte sich dann der 01.03. als klarer Zugschwerpunkt heraus: Den ganzen Tag über wurden große Verbände aus Hunderten Kranichen über dem Großraum Hannover gemeldet, zusammen dürften es einige Tausend Ind. gewesen sein (Ellwanger, Lieber, Petersen, Alt, Hiller u. v. a.). Noch bis Ende April wurden einige Nachzügler gesichtet, die z. T. auch wieder in der südlichen Leineaue rasteten.

Ein verdächtiges Paar, das sich bis mindestens Mitte Juni im Bissendorfer Moor aufhielt (Thye, Lieber), ließ zwar seine Balz, aber leider keine eindeutigen Brutaktivitäten sehen.



Typische Formation ziehender Kraniche *Grus grus*.
Isernhagen, 24.02.09. Foto © Konrad Thye.

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): An den Klärteichen Lehrte brüteten 2009 schätzungsweise 8 Paare (Busch), im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ waren mindestens 2 BP erfolgreich, von denen eines 4 pulli führte (Rotzoll, Kölbl). Gemessen an den beobachteten Ind. unterschiedlichen Alters könnte es dort aber noch weitere Bruten gegeben haben.

Wachtelkönig *Crex crex* (2/2): Mehr als Brutzeitfeststellungen konnten wir 2009 als Statusangabe für den Wachtelkönig nicht notieren, und auch diese gab es nur in der südlichen Leineaue: Vom 14. bis 18.05. hatten 1-3 Ind. aus der Laatzener Masch gerufen, und zwar überwiegend aus dem Wassergewinnungsgelände bei Grasdorf, dann am 22. und 29.05. auch 1 Ind. weiter südlich aus der Rethener Leine-

masch (v. Ruschkowski, Bräuning). Am Abend des 13.06. waren dann noch einmal Rufe aus dem NSG „Alte Leine“ zu hören gewesen (Wendt).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/V): Mit 6 pulli war 1 BP in Isernhagen F.B. am erfolgreichsten. Dabei war diese Brut zeitweise in Gefahr, denn das Paar hatte sich ein naturnahes Rückhaltebecken an einem stark überlasteten öffentlichen Parkplatz als Brutrevier ausgesucht. Dieser Parkplatz sollte im Frühjahr erweitert und das Rückhaltebecken komplett verlegt werden, was schließlich in guter Kooperation zwischen Naturschutzbehörde (Region Hannover) und der Gemeinde Isernhagen erst nach dem Flüggewerden der Jungrallen realisiert wurde.

Jeweils 5, 4, 4 und 3 pulli hatten weitere Brutpaare in der Wietzeau erbrütet, jeweils zwei im Wietzeparck und im SPARC-Gebiet (Thye).

Limikolen

Arten wie Kiebitz und Flussregenpfeifer versuchen in Ermangelung geeigneter natürlicher Bruthabitate immer wieder auf Großbaustellen, Ackerflächen oder Industriebrachen zu brüten, was zwangsläufig hohe Ausfallquoten nach sich zieht. Dies war leider auch 2009 wieder der Fall. Die langanhaltende Trockenheit tat ein Übriges.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Am 13.03. überflog 1 Ind. rufend das Projektgebiet Sohrwiesen am Hämelerwald (Wendt). Seit 2007 ist dies die erste und bisher einzige Feststellung in unserem Raum.

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Wegen der Trockenheit im Frühjahr und der wuchernden Vegetation in manchen Feuchtgebieten waren genaue Brutkontrollen oft nicht möglich, etwa im NSG „Alte Leine“, wo immerhin 3 – 4 Reviere lokalisiert werden konnten (Bräuning). Je 1 BP meldeten Scherber und Wendt aus Devese bzw. aus einer Misburger Mergelgrube.

Mehrere Beobachter berichteten wieder frustriert von Brutverlusten durch landwirtschaftliche Aktivitäten, einem Dauerdilemma bei den Kiebitzen, die mangels extensiven Grünlands und unberührter Grünbrachen auf Äckern brüten.

Als Beispiel sei das Wiesenbachtal südlich von Isernhagen angeführt: Dort konnten im März insgesamt 24 Ind. bei der Balz beobachtet werden, im April waren es noch 18 Ind. und im Mai schließlich 5 Paare, die nach mehrfachen Gelegeverlusten noch brüteten. Am Ende aber hatten nur 2 Paare Bruterfolg und nur 2 Jungvögel überlebten, die übrigen fielen auf den inzwischen abgeernteten und größtenteils deckungslosen Flächen Prädatoren zum Opfer!

Zum Glück gab es aber auch Erfolge zu verzeichnen: Nördlich von Isernhagen gelang eine Brut mit 3 Jungen in unmittelbarer Ortsrandlage. Und an der Flughafen-Südlandebahn in der „Fliegerwüste“ (vgl. Heft 2/09) überlebten immerhin 2 Junge.

Im Langenhagener SPARC-Gebiet waren 2 BP mit je 4 + 3 pulli am erfolgreichsten. Ein drittes Paar hatte auf einem

benachbarten Acker gebrütet, seine ebenfalls 3 pulli aber unmittelbar nach dem Schlupf ins deckungsreichere Projektgebiet geführt, wo die sechs Altvögel ihre Jungen anschließend in beeindruckenden Gemeinschaftsattacken gegen Luftfeinde verteidigten (Thye).

Auf einem Acker an den Klärteichen Gr. Munzel hatte im Mai ein weiteres BP 2 pulli geführt (Mätze).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3): Die EB gelang Busch am 20.03. an einem Rückhaltebecken in der Nähe der Lehrter Klärteiche, die Frühjahrs-HZ lag im Mai bei 7 Ind., die sich im Wietze-Altarm Isernhagen aufgehalten hatten (Thye).

Das Brutgeschäft 2009 gestaltete sich für die Vögel offensichtlich schwieriger als in den Vorjahren, Schuld daran war unter anderem die Trockenheit im Frühjahr und der damit verbundene Wildwuchs in vielen Feuchtgebieten. Obwohl Brutnachweise gelangen, blieb in den meisten Fällen unklar, ob die beobachteten pulli auch tatsächlich überlebten. Manche Beobachter berichteten von plötzlichem Verschwinden der Jungen, was auf Prädation hindeutete.

Die Bruten im Einzelnen: An der Alten Peiner Heerstraße in Hannover-Lahe protokollierte Gast den Brutverlauf eines Paares in einer Viehweide und konnte auch mindestens 3 Junge ausmachen. Diese drei z. B. waren von einem auf den anderen Tag verschwunden!

An den Klärteichen Lehrte führte 1 BP nur einen pullus (Busch), im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ waren es immerhin 2, die das dortige BP möglicherweise in einem Maisfeld erbrütete (Rotzoll). Im Altarmbecken an der Wietze in Isernhagen und in der „Fliegerwüste“ südlich des Flughafens (s. Info 2/09) führten einzelne BP ebenfalls je 2 pulli, bei denen aber auch nicht sicher ist, ob sie überlebten (Thye).

Vom Golfplatz Rethmar und aus dem Mergelabbaugebiet Misburg wurden je 1 bzw. 2 – 3 BP gemeldet (Wendt, Marklewitz, Schumann, Lieber).

Schließlich gab es noch 2 weitere Paare in der Wietzeaue, die im Langenhagener SPARC-Gebiet gebalzt hatten, letztlich aber ohne Bruterfolg blieben. In diesem Fall deuteten sich Trockenheit und die viel zu rasch aufgewachsene Vegetation als Ursache an.

Immer wieder versuchen einzelne Flussregenpfeiferpaare auch auf dem Strand des Altwarmbüchener Sees Brutreviere zu gründen, scheitern aber zwangsläufig am aufkommenden Badebetrieb (Thye).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (1/3): 2 Ind., die am 18.04. an den Klärteichen Groß Munzel rasteten (D. + D. Gruber), waren die einzigen Vertreter ihrer Art bei uns während des Heimzuges 2009.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Am 09.05. kreisten 7 Ind. über den Lehrter Klärteichen, wo sie vergeblich nach einem Rastplatz Ausschau hielten. Drei Tage später überflog 1 Durchzügler den Maschsee in Hannover (Pielsticker, Büttner).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Am 28.03. und 09.04. waren die Rufe einzelner Durchzügler über den

NSG „Alte Leine“ und „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ zu hören gewesen (Rotzoll).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/V): Im Misburger Wald flog am 08.03. eine Waldschnepfe auf (Ellwanger), am 06.04. konnte Lieber dort in zwei verschiedenen Revieren auch Balzflüge beobachten.

Am 26.03. war ein weiterer Durchzügler aus einem Wäldchen in Langenhagen-Kaltenweide aufgefliegen (Thye).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minutus*: Der einzige Heimzügler rastete am 27.03. an den Klärteichen Lehrte (Busch).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Die EB gelang am 01.03. im NSG „Alte Leine“ (Lieber), am 16. des Monats wurde dort mit 8 Ind. auch die HZ erreicht (Rotzoll).



Bekassine *Gallinago gallinago*, April 2009.

Foto © Konrad Thye.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): EB eines Ind. am 18.04. Klärteiche Groß Munzel (D. + D. Gruber), HZ 4 Ind. am 11.05. am Maschsee (Pielsticker, Büttner).

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Als protestierten sie über die schlechten Rastplatzbedingungen wegen fehlender Schlammflächen, flogen 2 Ind. am 29.04. laut rufend über die Lehrter Klärteiche hinweg, am 16.06. folgte 1 weiterer Vogel (Busch). Am 23.06. stand auch 1 Ind. an den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll, Köbel).

Junidaten deuten bei dieser Art auf frühe Wegzügler hin, die Weibchen verlassen unmittelbar nach dem Schlupf der Jungen ihre nordischen Brutgebiete und überlassen den Männchen die Aufzucht des Nachwuchses (BAUER et al. 2005).

Rotschenkel *Tringa totanus* (V/2): Nur am 05.04. und 21.05. war je 1 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Prahl) und an den Klärteichen Lehrte zur Rast eingefallen (Busch, Jolitz).



Rotschenkel *Tringa totanus* im PK. Foto © Klaus Finn.

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Die EB eines Ind. fand am 30.03. an den Wietzeseen statt, die HZ betrug nur 3 Ind. am 05.05. an den Klärteichen Weetzen (Jolitz).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Der Frühjahrsdurchzug verlief nur sehr schleppend und außer im NSG „Alte Leine“ (Prahl) und an den Groß Munzeler Klärteichen (D. + D. Gruber) erschienen 1–2 Waldwasserläufer im März und April ausnahmslos an Kleingewässern Langenhagens und Isernhagens, die in der jüngeren Vergangenheit als Ausgleichsmaßnahmen neu angelegt worden waren. Wie schon 2008 tauchten erste Wegzügler bereits im Mai wieder im SPARC-Gebiet auf (Thye).



Waldwasserläufer *Tringa ochropus*. Foto © Klaus Finn.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Am 20. und 22.04. rastete je 1 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch, Rotzoll) und Groß Munzel (Thye).



Bruchwasserläufer *Tringa glareola*. Foto © Klaus Finn.

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Die Art war mit 2 Ind. ebenfalls nur schwach vertreten, Mätze sah sie am 10.05. an den Klärteichen Groß Munzel.



Balzende Kampfläufer *Philomachus pugnax* (♂♂). Foto © Klaus Finn.

Sanderling *Calidris alba*: Am 13.05. besuchte erstmals 1 Ind. den neu angelegten Wietze-Altarm westlich von Isernhagen (Thye).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Der erste erreichte die Groß Munzeler Klärteiche am 22.04., ein weiterer rastete am 12. und 13.05. im Wietze-Altarmbecken Isernhagen (Thye).

Möwen und Seeschwalben

Zwergmöwe *Larus minutus*: Die erste Zwergmöwe zog am 19.04. durchs Koldinger NSG (Prahl). An den Lehrter Klärteichen aber rasteten gleich dreimal einzelne Ind., nämlich am 29.04., 02.05. und 03.06. (Busch, Rotzoll), alle waren Altvögel.

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: 2009 war das erste Jahr seit 1990 ohne Beobachtung einer Schwarzkopfmöwe in unserem Raum!

Silbermöwe *Larus argentatus*: Vom 09. bis 26. Mai wurden mehrfach 2 ad. Ind. an einer der Inseln im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ gesichtet, wobei Hybrideinfluss mit *L. michahellis* nicht ganz ausgeschlossen werden konnte (Rotzoll).

Raubseeschwalbe *Sterna caspia* (1/-): 3 Ind. überflogen am 15.04. den Maschsee (Pielsticker).

(AKN) Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus* (R/-): Am 15.05. jagte 1 Ind. an den Klärteichen Groß Munzel (Lieber, Schumann) und am 13.06. ein weiteres an den Harckenblecker Angelgewässern (Jung).



Durchziehende Weißbart-Seeschwalbe
Chlidonias hybridus. Foto © Thorsten Prah.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Die EB am 20.04. bestand aus 2 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch). Am 01. und 09.05. folgten je 6 bzw. 10 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Petersen, Rotzoll) und am 10. und 15.05. jeweils 6 und 3 Ind. an den Wietzeseen (Thye).

(AKN) Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* (2/-): Am



29.04. und 26.06. war jeweils kurz 1 ad. Ind. an den Klärteichen Lehrte erschienen (Busch, Plate).

Tauben bis Spechte

Hohltaube *Columba oenas*: Direkte Brutnachweise wurden diesmal nicht mitgeteilt, in den bekannten Brutgebieten waren Hohltauben aber nach wie vor präsent. Vor allem aus dem Tiergarten, dem Bockmerholz und der Gaim trafen wieder zahlreiche Beobachtungsmeldungen ein, die auf mehrere Reviere in allen drei Wäldern schließen lassen (Franz, Ellwanger, Schumann, Prah u.a.). Weitere gab es in der Eilenriede (Lieber), im Bettenser und Bürgerholz (Haak) sowie im Forst Kananohe (Thye).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Noch während des Winters und bei Tagestemperaturen um – 2 Grad Celsius veranlassten erste Sonnenstrahlen am 18.02. ein Türkentaubenpaar in Isernhagen zu früher Balz. Später bildeten sich in der Gemeinde mindestens 4 feste Reviere, einzelne gab es auch in Langenhagen-Kaltenweide und in Engelbostel (Thye). Im Osten Hannovers konnte Prah ein Revier aus Wülferode mitteilen, im Westen wurden welche in Davenstedt, Bornum und Oberricklingen registriert (Wulkopf). Den einzigen konkreten Brutnachweis lieferte Lange, sie fotografierte am 28.07. in Davenstedt einen von zwei Jungvögeln eines dortigen Brutpaares.



Türkentaube *Streptopelia decaocto* (juv.),
Hannover-Davenstedt, 28.07.09. Foto © Sigrid Lange.

Schleiereule *Tyto alba*: Zu den Brutergebnissen lesen Sie bitte den Bericht unserer AG Eulen auf Seite 29!

Uhu *Bubo bubo* (-/3): Endlich gelang wieder einmal eine Brut, und diesmal sogar auf hannoverschem Gebiet in Misburg. Mindestens zwei Junguhus wurden dort flügge (Wendt, Schumann). Die letzte erfolgreiche Brut im HVV-Gebiet reicht zurück ins Jahr 2001, damals lag der Brutplatz im benachbarten Sehnde-Höver.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* im PK.
Foto © Torsten Spengler.

Waldkauz *Strix aluco*: Wie weit die Bruten des Waldkauzes zeitlich gestreut sein können, zeigte sich 2009 besonders deutlich: Schon am 19.03. gelang der erste Brutnachweis im Langenhagener Eichenpark, 3 Ästlinge bettelten dort um Nahrung (Stankewitz, Thye). Wenige Tage später wurde in der TiHo ein Jungvogel aus dem Georgengarten abgeliefert (Legler), demnach hatte es auch dort eine frühe Brut gegeben. Im April folgte ein Brutnachweis aus Hannover-Buchholz mit 2 – 3 juv. (Richter), im Mai zeigten sich mindestens 2 juv. in einem Nistkasten am Döhrener Wollwaschteich (Pielsticker) und gleich 4 juv. ließen ihre Bettelrufe im Kirchröder Tiergarten hören (Franz). Den Abschluss aber bildeten 2 Jungkäuze, die Schumann am 9. August in der Seelhorst betteln hörte.



Dösender Waldkauz *Strix aluco* im Tageseinstand, Georgengarten, März 2009. Foto © Sigrid Lange.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (3/3): Am 29.05. balzten im Bissendorfer Moor wieder 2 Ind. und bewiesen dadurch zumindest, dass ihre Art hier noch vertreten ist (Lieber). In den 1990iger Jahren hatte es in dem Moor schon bis zu 5 Reviere gegeben.

Mauersegler *Apus apus*: In den nördlichen Stadtteilen Vinnhorst, Wiesenau, Ledeburg, Stöcken und Hainholz sowie in Langenhagen-Godshorn machte unser Mitglied Regine Tantau vergangenen Sommer rund 100 Häuser mit Mauerseglernistplätzen ausfindig und teilte die genauen Adressen dem BUND mit, der eine aktive "AG Mauersegler" unterhält. Zum Teil sollen sogar recht große Kolonien darunter gewesen sein. Großes Kompliment für soviel Engagement!

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/3): Zu den Brutergebnissen in der Südlichen Leineau lesen Sie bitte den Beitrag von Inge Scherber auf Seite 8! Darüber hinaus waren auch weiter nördlich an der Leine 2 – 3 BP erfolgreich (Tantau), ebenso eines im Nordosten an der Wietze zwischen Isernhagen und Langenhagen (Thye). Demnach hat es die befürchteten schweren Winterverluste im Kältewinter 2008/09 nicht gegeben. Bleibt zu hoffen, dass die Eisvögel auch den Winter 2009/10 einigermaßen überstehen.

Wiedehopf *Upupa epops* (2/0): Am 12.04. wurde erneut ein Wiedehopf auf dem Kronsberg gesichtet (Ryll). Obschon die letzte Meldung aus dem Jahr 2006 stammt, ist für das vergangene Jahrzehnt auch im Raum Hannover eine deutliche Steigerung der Beobachtungen dieser wärmeliebenden Art festzustellen, was einem allgemeinen Trend entspricht und mit dem Klimawandel zusammenhängen könnte.



Wiedehopf *Upupa epops* mit erbeuteter Maulwurfsgrille. Foto © Klaus-Dieter Haak.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Am 03.05. bemerkte Prah den ersten Wendehals der Saison im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“. Später ergab sich dort starker Brutverdacht für 1 Paar (Rotzoll, Bräuning, Wendt, Folger). Ein Durchzügler rastete außerdem am 13.05. nördlich von Isernhagen in einem abgestorbenen Baum und ließ ausdauernde Rufreihen hören, bevor er Richtung Norden weiterzog (Thye).

Grauspecht *Picus canus*: Mehrfache Beobachtungen gab es während der Brutzeit im Vorjahresrevier des NSG „Alte Leine“, wo zeitweise 2 Ind. lebhaft und variantenreiche Rufe hören ließen (Bräuning, Pielsticker, Schumann). Jung hatte am 21.03. auch im Jeinser Holz einen Grauspecht rufen hören.

Grünspecht *Picus viridis* (2/1): Obschon es diesmal kaum direkte Brutnachweise gab, kann anhand der nach wie vor sehr zahlreichen Beobachtungen ein guter Bestand des Grünspechtes in und um Hannover angenommen werden.

Aus allen Bereichen unseres Gebietes trafen mehr oder weniger regelmäßig Meldungen ein.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Ähnlich wie beim Grünspecht sieht es beim Schwarzspecht aus, allerdings ist er naturgemäß zahlenmäßig nicht so stark vertreten wie jener. Dennoch kann auch diesem Specht bei uns für 2009 eine gute Verbreitung bescheinigt werden.

Ein Brutnachweis gelang erneut im Langenhagener Stadtwald, wo mindestens 3 Junge flügge wurden (Jolitz, Thye), während für Bockmerholz und Erbenholz starker Brutverdacht geäußert wurde (Schumann, Prahl, Bräuning). Vielleicht hatten sich die 4 flüggen Jungen eines vermutlichen Familienverbandes aus dem Forst Kananohe am 01.07. zu weit aus dem sicheren Wald entfernt: Das lautstarke Gezeter der Altvögel jedenfalls erweckte den Eindruck, als versuchten sie ihre Halbstarke zur Umkehr zu bewegen, denn die kletterten fast deckungslos am Flughafenzaun herum und flogen in spielerischer Verfolgungsjagd mehrfach ins offene Startbahngelände hinein (Thye)!

Mittelspecht *Dendrocopos medius*: Die dritte Spechtart mit guter Verbreitung in unserem Beobachtungsgebiet, 2009 dennoch ohne konkrete Brutnachweise.



Mittelspechte
Dendrocopos medius kommen in strengen Wintern auch an Futterplätze. Marienwerder, Januar 2007.

Foto © Wolfgang Glawe.

Kleinspecht *Dryobates minor* (VI/-): Dass es der kleinste Vertreter unter unseren Spechten bei der Reviergründung nicht immer leicht hat, konnten Gast und Spengler am 31.03. auf dem Lindener Bergfriedhof beobachten. Dort wurde ein Kleinspecht von einem Buntspecht vehement gejagt. Für seine Brutplatzkonkurrenz und sogar das Vernichten von Bruten des kleineren Vettters ist der dominante Buntspecht bekannt.

Singvögel

Im neuesten und letzten Band "Rabenvögel bis Ammern" aus der Reihe *Die Vögel Niedersachsens* (ZANG et al. 2009) können Interessierte sich nicht nur über den derzeitigen Brutbestand etwa der Saatkrähen unseres Landes informieren. In einem eigenen Beitrag "Rabenverfolgungen in Niedersachsen" (HECKENROTH, ZANG & KOOIKER in ZANG et al. 2009) wird ausführlich auch auf die historische Entwicklung und unsinnige Verfolgung dieser Vogelfamilie durch den Menschen eingegangen.

Und wussten Sie, dass es bis in die 1970iger Jahre noch offizielle Sperlings-Vergiftungsaktionen gab? Angesichts der Tatsache, dass sich beide heimischen Sperlingsarten heute in den Vorwarnlisten der Roten Liste wiederfinden, ist dies kaum vorstellbar! Auch dazu ist dem Band ein ausführliches Kapitel vorangestellt (SEITZ in ZANG et al. 2009).

Übrigens: Wir haben zur Brutverbreitung unserer Sperlinge (und auch anderer häufigerer Arten) nur sehr lückenhafte Daten, obwohl Feldsperlinge als Höhlenbrüter künstliche Nisthilfen sehr gern annehmen. Auch über den Gebäudebrüter Haussperling wissen wir diesbezüglich viel zu wenig. Deshalb sei an dieser Stelle nochmals dazu aufgerufen, diese Arten regelmäßiger und langfristiger zu erfassen, bevor die Vögel in den Roten Listen noch weiter abrutschen und Hilfsaktionen eines Tages zu spät kommen. Dies ist auch für interessierte Einsteiger in die Vogelkunde oder -beobachtung eine lösbare Aufgabe! Wie wär's?

Interessierte dürfen sich gern melden: Telefon 05139 87404 (K. Thye).

Pirol *Oriolus oriolus* (VI/3): Am 30.04. war das melodische Flöten erstmals zu hören, und zwar im Langenhagener Wietzetal südwestlich des SPARC-Gebietes. Dort etablierten sich bald mehrere Reviere, auch der einzige Brutnachweis gelang später in diesem Bereich: Am 29.06. war dort ein Familienverband aus etwa 5–6 der gut getarnten Vögel in den Baumkronen mehr zu erahnen als zu sehen (Thye).

Bis zu 6 Ind. hatten sich am 16. Mai im Bereich Koldinger Holz/Alte Leine bemerkbar gemacht, möglicherweise waren noch Durchzügler darunter (Bräuning, Pielsticker). Im Hämelerwald hatten am 20.05. an mindestens drei Stellen Pirole gerufen (Rotzoll). An zahlreichen Orten unseres Raumes gab es weitere Reviere, etwa in der Eilenriede, im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“, Bockmerholz, Kaltenweider Moor oder im Wiesenbachtal (Prahl, Schumann, Ellwanger, Leistner u. a.).

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): 2009 kam eine beeindruckend lange Liste an Beobachtungsmeldungen aus allen Winkeln unseres Raumes zusammen, der folgende Brutergebnisse entnommen wurden:

a) erfolgreiche Bruten mit Angabe zu Jungvögeln

(Mindestzahlen):

Hannover-Badenstedt,	1 BP + 3 juv.
an der Fösse	(Gast, Spengler)
Hannover-Anderten,	1 BP + 2 juv. (Franz)
Nasse Wiese	
Isernhagen, Wiesenbachtal	1 BP + 5 juv. (Thye)



Neuntöter *Lanius collurio* (♀) mit erbeuteter Maus.
Foto © Wolfgang Glawe.

Isernhagen, In den Hahlen	3 BP + 4 juv. (Thye)
Isernhagen, Mörsewinkel	1 BP + 4 juv. (Thye, Leistner)
Langenhagen, Wietzpark	2 BP + 5 juv. (Thye)

b) Feste Reviere und/oder BP ohne genauere

Angabe von Jungenzahlen:

Hannover-Wülferode, Kronsberg und Brinksoot	3 BP + juv. (Schumann)
Kolshorn und Ahlten	3 BP + juv. (Kloß)
NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“	3 Reviere + juv. (Rotzoll)
NSG „Alte Leine“, Steinfeldsee	2 BP (Scherber)
Hämelerwald, Sohrwiesen	9 BP + 1 Revier (Wendt)
Hemmingen-Devese, Pachtfläche HVV	1 BP (Scherber)
Bissendorfer Moor	1 BP (Thye)
Flughafen Hannover- Langenhagen	7 Reviere (Thye)
Langenhagen, Fuhrbleek	1 Revier (Jolitz, Roth)

Saatkrähe *Corvus monedula*: Mit 121 Brutpaaren lag das Brutergebnis der „hannoverschen Population“ erneut leicht unter dem Vorjahresniveau, wobei sich die Nester der Vögel wieder in zum Teil recht kleinen Kolonien in Langenhagen und dem angrenzenden Hannover-Vahrenwald konzentrierten (Thye). Lediglich in Alt-Laatzen gab es noch ein weiteres BP außerhalb dieser engen Verbreitzzone (Bräuning).

Kolkkrabe *Corvus corax*: Bei zwei Brutpaaren konnten die Jungenzahlen ermittelt werden: 1 BP am Benthel Berg hatte 4 juv. (Wulkopf), ein weiteres im Hämelerwald 2 juv. In der Eilenriede blieb ein Paar ohne Bruterfolg (Hampel). In Langenhagen-Maspe, im Forst Kananöhe und im Isernhagener Wiesenbachtal gab es ebenfalls Brutreviere, ohne dass zunächst die Brutplätze gefunden oder Jungenzahlen ermittelt werden konnten. Später im Juni wiesen dort umherfliegende Familienverbände aber auf weitere Bruterfolge hin (Thye, Ellwanger).

Einen beachtlichen Trupp aus 11 Ind. hatte Garve bereits am 13.04. das NSG „Alte Leine“ überfliegen sehen.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Obwohl dort insgesamt 7 Nester gefunden wurden, gelang an den Klärteichen Lehrte nur 1 sicherer Brutnachweis (Busch).

Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ sah Kölbl am 23.06. 3 juv., die dort auch geschlüpft sein könnten, zumal andere Beobachter schon während der Brutzeit Beutelmeisen in dem NSG beobachtet hatten. Für das benachbarte NSG „Alte Leine“ gab Scherber ebenfalls 1 BP an.

Haubenlerche *Galerida cristata* (1/1): Wie schon 2008 blieben die letzten 1-2 Haubenlerchenpaare auch 2009 ohne Bruterfolg. Zahlreichen Beobachter kontrollierten während der Brutzeit die bekannten Reviere in Hannover-Wülfer und Pattensen (Pielsticker, Haak, Jung, Wendt, Bräuning, Torkler). Die letzten erfolgreichen Bruten waren 2006. Damit ist das Aussterben der hannoverschen Restpopulation wohl nur noch eine Frage der Zeit.

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): Am 11.03. sang eine erste Heidelerche am Rand des SPARC-Gebietes in Langenhagen, eine weitere am 30.04. etwa 2 km weiter nördlich im Mörsewinkel auf Isernhagener Wietzeseite (Thye). Leider gab es keinerlei Bruthinweise.



Futtertragende Haubenlerche *Galerida cristata*,
Juni 2008. Foto © Klaus Finn.



Fitis *Phylloscopus trochilus*. Foto © Torsten Laumann.

Noch erstaunlicher aber war die Anwesenheit von 1-2 Ind. ein gutes Stück weiter südlich, nämlich im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ in der Zeit vom 18.03. bis 26.06. (Jung, Rotzoll). Möglicherweise ist dort ein Brutversuch auf einer Ruderalfläche gescheitert.

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Einen guten Verbreitungsschwerpunkt hat die Feldlerche nach wie vor im Langenhagener Flughafenraum mit seinen ausgedehnten, kurzrasigen Grünbereichen zwischen den Landebahnen und den an den Flughafenzaun angrenzenden Ausgleichsflächen der Stadt. In der Brutzeit 2009 befanden sich dort mindestens 40–50 Reviere, zahlreiche weitere lagen in der übrigen Langenhagener Feldmark verstreut. Auch im SPARC-Gebiet brüteten 3 Paare (Thye).

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-IV): Die Brutkolonie in der Anderter Mergelgrube wurde offenbar aufgegeben, die Uferschwalben siedelten nach Höver um. Dort zählte Schumann ca. 30 BP und nach der Brutzeit insgesamt 57 Niströhren.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (V/3): Tantau ermittelte in Vinnhorst wieder einen Bestand von 18–20 BP auf dem Heinerschen Hof und Heering zählte in Wilkenburg 17 BP auf dem Campe-Hof, in Hemmingen waren es 6 auf dem Hof Bünger und eines auf dem Hof Förster. Mindestens 100 Rauchschwalben wurden flügge, viele aus Zweit- und Drittbruten.



⋮ **Rauchschwalbe** *Hirundo rustica*. Foto © Klaus Finn.

Bartmeise *Panurus biarmicus* (VI-): Im April und Juni wurden wiederholt 2–3 Ind. an den Lehrter Klärteichen beobachtet, darunter am 18.06. auch 2 juv. (Körtge), wobei unklar blieb, ob die dort auch erbrütet wurden (Pielsticker, Busch, Plate, Rotzoll u. a.).

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* (-IV): Schon am 10.04. sang der erste im Bettenser Holz (Haak).

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Zwei Mischsänger mit deutlichen Zilpzalpmotiven gaben den Beobachtern im April und Mai zunächst in Misburg und später im NSG „Alte Leine“ einige Rätsel auf (Ellwanger, Pielsticker, Lieber).

(DSK) Iberienzilpzalp *Phylloscopus ibericus*: Am 15.04. sang im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ 1 Ind. dieses auf der Iberischen Halbinsel und in NW-Afrika beheimateten Laubsängers (Rotzoll). Möglicherweise hat sich dieser Vogel oder aber ein zweites Ind. schon zwei Tage zuvor am Bockmerholz aufgehalten, denn dort hatte Ellwanger ebenfalls einen Zilpzalp in dieser Lautvariante singen hören, wie sich nach Vergleichen mit Tonaufnahmen herausstellte. Aus mangelnder Erfahrung mit dieser Art und weil die Vögel anhand von Feldkennzeichen in der freien Natur vom hiesigen Zilpzalp kaum zu unterscheiden sind, ließ er die Artbestimmung jedoch offen.

Feldschwirl *Locustella naevia* (V/3): Eine recht frühe Heimkehr war diesmal auch wieder beim Feldschwirl festzustellen, 3 Ind. sangen schon am 11.04. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Prah). Ein Brutnachweis durch futtertragende Altvögel am Neststandort gelang im Isernhagener Wiesenschachtal (Thye).



⋮ **Feldschwirl** *Locustella naevia*. Foto © Torsten Laumann.

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (-I/3): Vom 15.04. bis 21.05. sangen an den Klärteichen Lehrte wieder 1–3 Ind. (Plate, Busch, Schumann, Jolitz u. a.).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (VI/3): Am 17.04. sangen gleich 3 Durchzügler in Lehrte an den Klärteichen (Busch), am 03.05. nochmals einer (Büttner, Pielsticker).

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (VI/1): Ebenfalls in Lehrte sangen in der Zeit vom 25.04. bis 30.05. wieder 1-2 Drosselrohrsänger (Busch, Leistner, Jolitz, Ellwanger u. a.), am 20.05. auch einer im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll). Hinweise auf Bruten blieben leider aus, vielleicht ist ein Ind. am 30.05. von den Klärteichen an einen Kiesteich zwischen Lehrte und Immensen umgezogen, jedenfalls sang dort noch Anfang Juni ein Vogel (Busch).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Im SPARC-Gebiet Langenhagen zog 1 BP erstmals 4 Junge auf und trug in dem noch jungen Schutzprojekt zur Verlängerung der allmählich wachsenden Liste der Brutvögel bei (Thye).



Im Bild ein vom Zaunkönig überbautes Rauchschwabennest, Juli 2008. Foto © Konrad Thye.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*: In der Wahl seiner Brutplätze ist der kleine Kerl bekanntlich nicht zimperlich und okkupiert auch schon mal die Nistplätze anderer Arten. Mit der Architektur ist er aber meistens unzufrieden und gestaltet sie immer nach eigenen Vorstellungen um. In Vinnhorst brütete ein Zaunkönigpaar erfolgreich in einem künstlichen Mehlschwabennest (Tantau).

Star *Sturnus vulgaris (-/V)*: Ein temporärer Schlafplatz im NSG „Leineue zw. Ruthe u. Koldingen“, den im Juli geschätzte 5000 Ind. nutzten, zog zwangsläufig Prädatoren an: Habicht, Sperber und Baumfalke machten dort erfolgreich Jagd auf die Stare (Wendt).

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*: Das hohle Gebälk einer Isernhagener Scheune diente einem BP als Nisthöhle, in der es 5 Jungvögel aufzog (Thye).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*: 2009 blieb ein Jahr ohne Wasseramseln bei uns. Ob die Vögel ihr Revier an der Ihme endgültig aufgegeben haben, nachdem dort 2007 der erste Brutversuch gescheitert war, lässt sich aber noch nicht sagen. Von 1993-1999 hatte es schon einmal eine jahrelange Vakanz gegeben, im Winter 2000/2001 wurde das Revier aber wieder besetzt und in den Folgejahren bis einschließlich Februar 2008 erschienen die Vögel dann regelmäßiger dort. Warten wir also ab.



Die Scheune in Isernhagen.

Ringdrossel *Turdus torquatus (-/1)*: Ein Männchen suchte am 07.04. auf einer Isernhagener Pferdekoppel nach Nahrung, am 21.04. waren 2 Weibchen im Kaltenweider Moor (Thye). Im NSG „Alte Leine“ wurden am 10.04. und 08.05. 1-2 Ind. beiderlei Geschlechts gesehen (Prah, Garve, Bräuning) und in Hannover-Anderten hat am 26.04. 1 Weibchen im Bereich Nasse Wiese gerastet (Franz).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra (3/2)*: Der Durchzug fand diesmal genau einen Monat lang im Zeitraum 16.04. bis 16.05. statt, die EB gelang Jolitz im Langenhagener Wietzpark und die letzten Braunkehlchen wurden an drei verschiedenen Stellen im Leine- und im Wietzetal beobachtet. Die HZ lag am 1. Mai bei 6 Ind., die ohne Landeerlaubnis den Hub-schrauberlandeplatz des Messegeländes benutzt hatten (Thye, Pielsticker).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola (VI/-)*: Der allgemeine Aufwärtstrend bei dieser Art hielt auch 2009 weiter an: Insgesamt 4 Reviere fand Busch im Raum Lehrte/Steinwedel, mindestens eine Brut verlief dort erfolgreich. Wendt meldete eine weitere aus dem Projektgebiet Sohrwiesen. Auch im Bissendorfer Moor gab es mindestens 3 Reviere, ein Paar mit 4 flüggen Jungen konnte später vom Südturm aus beobachtet werden (Thye).



Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla* (ad.) am Brutplatz, Mai 2009. Fotos (2) © Konrad Thye.

Fütternde Altvögel belegten am 01.05. auf dem Kronsberg (Prah) die erste erfolgreiche Brut auf hannoverschem Gebiet seit 1975 (WENDT 2006).

Durchzügler waren zuvor im März und April aus der südlichen Leineaue (Reitz, Schwahn, Herrmann, Bräuning) und aus Kolshorn (Lieber) gemeldet worden.

(AKN) Sprosser *Luscinia luscinia*: Vom 18. bis 21.05. sang erneut ein Sprosser an der Zufahrt zu den Lehrter Klärteichen (Plate, Körtge, Busch).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/3): Noch im letzten Bericht aus der Brutzeit 2008 (s. Heft 1/2009) war die Feststellung getroffen worden, dass bei der Nachtigall in unserem Beobachtungsraum noch keine ungewöhnlich frühen Ankunftsstermine zu verzeichnen seien. Wie zum Trotz erschien sie 2009 früher als je zuvor und sang am 09.04. gleich an zwei Orten, nämlich an den Klärteichen Lehrte (Busch, Plate) und am Langenhagener Wietzeseesee (Thye, Roth). Auch die Reviere waren letztes Jahr überall wieder gut besetzt, 18 waren es allein rund um den Flughafen. Dort gelang am 17.06. sogar ein Brutnachweis, als ein futtertragender Altvogel seine Jungen versorgte (Thye).

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (VI-): Da die bei uns in Norddeutschland brütende Unterart *L. s. cyanecula* bereits ab der 2. Julihälfte aus den Brutgebieten abwandern soll (BAUER et al. 2005), ist nicht ganz klar, ob die an den ehemaligen Klärteichen Rethen beobachteten Vögel dort auch gebrütet haben oder ob es sich um frühe Wegzügler gehandelt hat: Jedenfalls wurden dort vom 24.07. bis 17.08. mehrfach einzelne Männchen, Weibchen und ein Jungvogel sowohl separat als auch gemeinsam gesehen (Scherber, Rotzoll). Immerhin ist auch die Brut der Zwergdommeln dort relativ spät bemerkt worden, so dass auch die Blaukehlchen längere Zeit unbemerkt geblieben sein könnten.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-/3): Nomen est Omen – In Hannover trifft dies auf den Gartenrotschwanz eindeutig zu, denn seine Hauptverbreitung hat er in der Landeshauptstadt ganz offensichtlich in den Kleingartenkolonien, von denen es ja nicht wenige gibt. So wurden unter anderem in Kleingärten Kleefelds bis zu 9 Reviere gezählt (Lieber), in Vahrenwald bis zu 6 (Leistner). Weitere Vorkommen gab es in Gärten des Heideviertels, in Döhren, in der List und im Stadtteil Bult (Pielsticker, Fischer, Franz, Ellwanger). Vereinzelt wurden Nistkastenbruten mitgeteilt.

Auch in Rethen fand man Gartenrotschwänze in einem Kleingarten (Rotzoll, Prah), ebenso im Lönspark in Hannover-Kleefeld (Franz).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Hannovers einziges Brutvorkommen lag auch 2009 wieder im Mergelabaugebiet von Anderten und Misburg und bestand aus vermutlich 3–4 BP. Ab Juni konnte in dem unübersichtlichen Gelände auch der ein oder andere Jungvogel angetroffen werden, so dass Bruterfolge zu verzeichnen waren (Wendt, Schumann, Lieber u.a.).

Während des Durchzugs hatten verteilt auf nur zwei kargen Baustellenflächen innerhalb des Flughafenareals bis zu 25

Steinschmätzer gerastet (Thye), gefolgt von maximal 18 Ind. auf dem Kronsberg (Pielsticker, Prah).

Feldsperling *Passer montanus* (VV): Im Juli konnten sowohl im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen als auch im Langenhagener Wietzeseesee Schwärme aus bis zu 100 Vögeln beobachtet werden, die sich an Hochstaudensämereien auf Brachflächen gütlich taten, die man bewusst von der Mahd ausgenommen hatte (Thye). Gerade übertriebene „Pflege“ mit häufigen Mahdaktionen macht es Vögeln wie den Sperlingen unnötig schwer zu überleben.



Feldsperling *Passer montanus* mit erbeuteter

Heuschrecke.

Foto © Torsten Spengler.

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): Zweimal konnten durchziehende Brachpieper beobachtet werden, am 29.04. flog einer über das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll), der zweite am 02.05. über den einst bei der Art sehr beliebten, aber längst wieder umgestalteten EXPO-Parkplatz Ost 8 am Kronsberg (Ellwanger).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (VI/3): Eine weitere, wenig beachtete Brutvogelart, die sich langsam aus unserem Beobachtungsgebiet zu verabschieden scheint. Im Norden und Nordosten wurden Reviere fast nur noch am Flughafen, am Südrand des Forstes Kananöhe und im Bissendorfer Moor gefunden, ein weiteres in Isernhagen. Am Flughafen gelangen auch zwei Brutnachweise (Thye).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Ein Durchzügler überflog am 1. Mai den Hubschrauberlandeplatz am Messegelände (Pielsticker), am 10. rastete ein anderer im Langenhagener SPARC-Gebiet in der Wietzeau (Thye).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Vom 21.02. bis 07.03. hielten sich zeitweise bis zu 25 Ind. im NSG „Alte Leine“ auf (Bräuning, Prah, Schumann, Lieber), ein Nachzügler erschien am 09.04. im SPARC-Gebiet (Thye).

Am 25.02. hatte sich möglicherweise ein Strandpieper *A. petrosus* unter den Laatzener Vögeln befunden. Eine Störung durch eine ebenso gesundheitsbewusste wie lautstarke

Nordic-Walking-Gruppe ließ die Pieper leider auffliegen und verhinderte eine genaue Bestimmung (Bräuning).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: An der Leine gelangen zwei Brutnachweise, einmal durch Futter tragende Altvögel am Döhrener Wehr (Prah), zum anderen durch Beobachtung eines Paares mit 2 Jungen am Herrenhäuser Klärwerk (Tantau). Brutverdacht bestand zusätzlich für ein Paar im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll, Jung).

(AKN) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (R/R): Ein farbenprächtiges Männchen besuchte am 14.06. den Wietze-Altarm in Isernhagen, leider nur für kurze Zeit (Stankewitz, Köhler).



Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*, singendes ♂.
Foto © Jürgen Sievert.

Grünfink *Carduelis chloris*: Rund 1000 Ind. waren am 24.03. bei Dolgen gemeinsam mit anderen Finken in ein Sonnenblumenfeld eingefallen und suchten die Gewächse nach übrig gebliebenen Kernen ab (Busch).

Birkenzeisig *Carduelis flammea*: In seinem Privatgarten in Hemmingen konnte Wynands eine erfolgreiche Brut nachweisen. Lieber entdeckte ein BP mit 3-4 juv. in Hannover-Anderten.

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Herbst 2009 und Winter 2009/2010) ist am 30.06.2010!

Literatur:

- **Bauer, H.-G., W. Fiedler & E. Bezzel (2005)**: Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007)**: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Wendt, D. (2006)**: Die Vögel der Stadt Hannover.
- **Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C. Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke & J. Wahl (2008)**: Vögel in

Deutschland – 2008. Steckby.

- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007)**: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.
- **Zang, H., H. Heckenroth & P. Südbeck (2009)**: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Rabenvögel bis Ammern. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.11, Hannover.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen:

Anita und Herbert Alt, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Dr. Klaus Ellwanger, Markus Fietz, Klaus Finn, Harald Fischer, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Eckhard Garve, Birgit Gast, Wolfgang Glawe, Daniela und Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Karola Herrmann, Dagmar Heering, Holger Henschel, Wilfried Hiller, Eckhard v. Holdt, Horst Jolitz, Klaus Jung, Olaf Kloß, Uwe Köhler, Karsten Körtge, Werner Kölbel, Sigrid Lange, Torsten Laumann, Marko Legler, Werner Leistner, Martin Lieber, Dr. Reinhard Löhmer, Anja Marklewitz, Horst Mätze, Reinhard Oberschelp, Henning Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Ingo Pusch, Thorsten Prah, Ron Reitz, Dr. Torsten Richter, Horst Roth, Dr. Gerd Rotzoll, Eick v. Ruschkowski, Martin Ryll, Inge Scherber, Jürgen Sievert, Jürgen Schumann, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Ricky Stankewitz, Regine Tantau, Arne Torkler, Dorothea Warnecke, Dieter Wendt, Elisabeth Wolfart, Ulrike und Robert Wynands.

Abkürzungen:

pull.	= pullus, Dunenjunge
juv.	= juvenil, Jungvogel
immat.:	= immatur, nicht mehr juvenil, noch nicht adult
ad.	= adult, Altvogel
PK	= Prachtkleid
SK	= Schlichtkleid
1erW	= 1. Winterkleid
2erS	= 2. Sommerkleid
K3	= 3. Kalenderjahr
BP	= Brutpaar
HZ	= Höchstzahl(en)
EB	= Erstbeobachtung
LB	= Letztbeobachtung
(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
0	= Bestand erloschen
1	= vom Aussterben bedroht
2	= stark gefährdet
3	= gefährdet
R	= extrem selten
V	= Vorwarnliste
(DSK)	= Deutsche Seltenheitenkommission
(AKN)	= Avifaun. Kommission Niedersachsen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DSK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden. Anerkannte Nachweise werden in den Jahresberichten der Zeitschrift *Limicola* veröffentlicht.

Aus Laatzen

Arbeitseinsatz am Steinfeldsee

Wenn man als Beobachter Schwierigkeiten hat, von der recht flachen Beobachtungshütte vor lauter Buschwerk das Wasser des Steinfeldsees zu erspähen, dann ist es mal wieder soweit, dann müssen tatkräftige Hände die sichtbehindernden Zweige zurückschneiden.

Wie jedes Jahr, so fanden sich auch diesmal am 7. November neun fleißige

Helfer zusammen und machten sich bei bestem Wetter an die Arbeit. Herr Webel hatte schon Tage vorher mit der Motorsense vorgearbeitet und so ging die Arbeit gut voran. Die abgeschnittenen Zweige wurden als Schutzwall vor und neben der Hütte aufgeschichtet, damit niemand so ohne Weiteres in das Gebiet hineingehen kann. Das hatte in der Woche zuvor offenbar

eine ganze Schafherde getan, denn die Spuren waren deutlich zu sehen. Als Lohn für die Arbeit winkte ein reichhaltiges Frühstück, das von Inge Scherber aus dem Picknickkorb gezaubert wurde. Allen Beteiligten hat es mal wieder Spaß gemacht und vielleicht sind **Sie** ja das nächste Mal auch dabei?

Sigrid Lange



Nach harter Arbeit schmeckt's doppelt gut! Die Helfer im Beobachtungsturm am Steinfeldsee, 7. Nov. 2009.

Foto © Sigrid Lange.

Farbe bekennen.
Verantwortung übernehmen.

Wir drucken klimaneutral.

Da Treibhausgase global wirken,
können sie an jedem Ort der Welt entstehen
oder reduziert werden.

Durch den bewussten Umgang
mit unseren Ressourcen können wir versuchen,
ein neues Bewusstsein zu schaffen.

 **B·W·H**
Die Publishing Company

BWH GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover
Telefon 0511 94670-0
Telefax 0511 94670-16
E-Mail info@bw-h.de
Internet www.bw-h.de

Aus Sehnde und Lehrte

Jahresbericht 2009 der AG Eulen



Hornissennest und Schleiereulengelege mit 3 Eiern und 3 Küken in dem Nistkasten in Wehmingen.

Foto © Herbert Trauernicht.

„Schau dir das mal an, Herbert!“ Wilfried Brauns ist überrascht, als er die Kontrollklappe des Schleiereulennistkastens bei Landwirt Ruhkopf in Wehmingen öffnet: Neben den erhofften jungen Schleiereulen, es sind drei, die dicht gedrängt in einer Ecke des Kastens sitzen, schwirren etliche Hornissen um ein Nest beachtlicher Größe. Die Euleneltern müssen bei jeder Fütterung an diesem Nest vorbei! Herbert Trauernicht hat seine Kamera dabei und macht ein paar Aufnahmen, eine davon ist hier zu sehen.

Solche Kombinationen in einem Nistkasten gibt es nur selten, da im Normalfall die Schleiereulen-Jungen bereits ausgeflogen sind, wenn die Hornissennester im Juli/August eine kritische Größe erreichen. Das Jahr 2009 ist aber kein normales Jahr für die Nachtjäger. Wie schon 2008 war der Mäusebestand zur eigentlichen Brutzeit, also im Mai und Juni, sehr gering. Deswegen beginnen manche Schleiereulen erst gar nicht mit der Eiablage. Gibt es dann im weiteren Jahresverlauf wieder mehr Mäuse, wird dann doch noch eine Brut begonnen.

Das konnten wir, die Mitglieder der Eulen AG, bei unseren Kontrollfahrten dann auch in diesem Berichtsjahr feststellen. So wurden in dem östlich von Hannover gelegenen Bereich mit 32

Kästen im Juni lediglich 3 Bruten mit zusammen 13 Jungeulen vorgefunden. Die schlimmen Befürchtungen, dass dieses Brutjahr bei den Schleiereulen noch schlechter als das ohnehin schon schlechte Vorjahr (9 Bruten mit 39 Jungeulen) ausfallen würde, wurden dann durch 5 entdeckte Spätbruten mit 20 Jungeulen etwas abgemildert.

In den 38 Kästen, die in den Dörfern westlich von Hannover von der Eulen AG betreut werden – teilweise auch von Landwirten und Jägern –, gab es diesen positiven Effekt leider nicht. Hier wurden lediglich 5 Gelege gezählt, in 2008 waren es noch 9, wobei der Bruterfolg mit 16 Jungeulen im Vorjahr gegenüber 14 in diesem Jahr nur unwesentlich schlechter war. Wie viel

junge Eulen dann tatsächlich ausgeflogen sind oder nicht mehr ausreichend versorgt werden konnten, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis. Insgesamt liegt das Ergebnis damit leicht unter dem Vorjahresniveau, das aber auch eher schlecht war.

Neben der Kontrolle der Brutergebnisse gehört zu den Tätigkeiten der

Eulen AG auch die Reinigung und Instandhaltung von alten und die Installation von neuen Nistkästen. Diese Arbeiten fallen in den Monaten außerhalb der potenziellen Brutzeit an. 2009 wurden 7 neue Nistkästen auf Höfen in Anderten, Dolgen, Haimar, Immensen, Ohlendorf, Wilkenburg und Wassel in guter Zusammenarbeit mit den Landwirten angebracht. Die Hofbesitzer bauten sogar die Kästen selbst und/oder halfen entscheidend bei dem oft schwierigen Einbau der großen und schweren Kästen mit.

Wie alle Mitglieder der Eulen AG übereinstimmend berichten, sind die Begegnungen und Gespräche bei den Besuchen an den Scheunenstandorten für beide Seiten eine Bereicherung.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass die Eulen AG auf der



Sehnder Neubürger – 5 junge Schleiereulen *Tyto alba* während eines Gesundheitschecks.

Foto © Sigrid Lange.

Suche nach weiteren Aktiven ist, die bei den vielfältigen Tätigkeiten Unterstützung leisten können. Da immer wieder Nistkastenstandorte verloren gehen, sind auch Hinweise auf neue geeignete Standorte für die Anbrin-



Die Landwirte Rolf Wilke und Heinrich Flohr aus Ohlendorf bauten am 05.02.09 einen sehr geräumigen Nistkasten (Modell Eulenhôtel) im Giebel einer Scheune ein.

Foto © Klaus – Dieter Haak.

die Eulen nicht gut ausgegangen. Bei einer Nachkontrolle wurden nur noch 2 lebende Küken vorgefunden, die offensichtlich nicht mehr von den Eltern versorgt wurden. Beide Pulli wurden zur Tierärztlichen Hochschule gebracht, wo für eines der beiden Kleinen nichts mehr getan werden konnte. Die andere junge Eule konnte nach der Erstversorgung an die Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen weitergegeben werden. Hoffen wir, dass sie dort komplett gesundet und im nächsten Jahr ausgewildert werden kann. Vielleicht kann sie dann künftig sogar wieder zu besseren Brutergebnissen bei den Schleiereulen beitragen. Ergänzend noch der Hinweis, dass sich die Eulen AG grundsätzlich mit allen Eulenarten befasst, der Schwerpunkt aber bei den Schleiereulen liegt, da diese aufgrund ihrer Nistplatzansprüche am meisten Hilfe zur Bestandserhaltung benötigen.

Erfreulich, dass der Uhu nach langer Pause auch wieder zu den bei uns brütenden Eulen gehört. 2009 wurde erstmalig sogar eine erfolgreiche Brut im Stadtgebiet von Hannover bekannt.

Jürgen Schumann

gung von zusätzlichen Nistkästen sehr willkommen. Wer ein geeignetes Gebäude (Stall, Scheune oder dergleichen) besitzt, Rat und/oder Hilfe bei der Installation von Nisthilfen für Eulen benötigt, kann sich gerne an uns wenden (*Ansprechpartner s. Kasten unten*). Idealerweise gibt es dort bereits Beobachtungen von ein oder mehreren Schleiereulen, dies ist aber keinesfalls eine Voraussetzung für entsprechende Anfragen. Aktuell suchen wir im Dorf

Hemmingen nach einem Ersatzstandort, da eine alte Hofstelle und damit auch unser Nistkasten abgerissen werden soll. Und in Wülferode sowie in Schulenburg prüfen wir, ob es Scheunen für den Einbau eines Nistkastens gibt und ob die Umgebung noch als Lebensraum für Eulen geeignet ist.

Die Geschichte mit der Nachbarschaft der Schleiereulenbrut und den Hornissen in einem Kasten ist zumindest für



Belegfoto eines Junguhus *Bubo bubo* in Misburg.

Foto © Jürgen Schumann.

Ansprechpartner der AG Eulen sind:

Allgemeine Fragen:
Dieter Wendt, Tel. 0511 862341

Raum Lehrte:
Herbert Trauernicht,
Tel. 05132 93728

Für den NABU Burgdorf:
Manfred Tschäke, Tel. 05175 1651

Raum Sehnde:
Wilfried Brauns, Tel. 05138 9683

Raum Hemmingen-Pattensen:
Klaus-Dieter Haak,
Tel. 0511 415898.

Aus Hannover

Im Erlebniscamp bei Hannover fremde Kulturen und Natur entdecken

Tagesausflüge und Übernachtungsaktionen werden angeboten.

Sie werden schon erwartet, von einem Inuit, einer Chantin und einem Samen.

Die 26 Kinder der Klasse 5b laufen mit Rucksäcken und Koffern den Müllerweg entlang. Vor einer Stunde sind sie an ihrer Schule in Hannover aufgebrochen und dann für 1,20 Euro pro Person mit Straßenbahn und Bus nach Großgoltern gefahren. Sieben Minuten dauert es dann noch zu Fuß, bis sie ein rotes Backsteinbauernhaus erreichen: das Seminarhaus ideenHOF.

Doch die Schulklasse aus Hannover hat das Campgelände hinter dem ideenHOF zum Ziel. Fünf Tage werden die Kinder hier im Erlebniscamp von JANUN e.V. verbringen und in fünf Tipis und einem sibirischen Tschum übernachten. Viele der Kinder haben noch nie in einem Zelt geschlafen oder selber Feuer gemacht, aber der Same John Isak aus Norwegen erklärt

es ihnen. Er arbeitet seit sechs Monaten im Projekt und spricht schon gut deutsch. Seine KollegInnen kommen aus Sibirien und Grönland. Auch sie arbeiten seit September letzten Jahres im Erlebniscamp. Ein Jahr lang bleiben die drei, danach kommen andere junge VertreterInnen ihrer Völker, um die Arbeit fortzusetzen. Von Ende April bis Ende September geben sie im Camp ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Kinder und Jugendliche weiter, während sie im Winter in Schulen und Kindergärten zu Besuch sind.

Gemeinsam mit den deutschen BetreuerInnen machen sie eine Woche lang Programm für die 5b. Dabei lernen die Kinder nicht nur Feuer zu machen, sondern auch eine Menge über die Völker des Nordens, ihre Kulturen und deren Beziehung zur Natur. Bis Freitag haben sie Bogenschießen und Lassowerfen geübt, wissen wie man sich in der

Natur orientiert und dass die Samen über 600 verschiedene Wörter für Schnee und Eis haben. Ausserdem kennen sie nun einige Wildpflanzen, die man essen kann, und haben selber Tee gemacht.

Aber nicht nur fünftägige „Klassenfahrten“ finden im Erlebniscamp statt, Tagesausflüge ins Camp sind ebenso möglich wie Wochenendseminare und Aktionen mit einer Übernachtung. In den Sommerferien gibt es ein eigenes Programm mit ein- und mehrtägigen Veranstaltungen. Selbst Kindergeburtstage und Familienfreizeiten werden im Erlebniscamp veranstaltet. Gerne kooperiert das Erlebniscampteam dabei mit Jugendverbänden, Umweltgruppen oder Kirchengemeinden, die dann mit ihren TeilnehmerInnen in das Camp kommen.

Näheres unter

<http://erlebniscamp.der-ideenhof.de>
oder 0511-5909190

Integriert publizieren Print & Internet



BW·H GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover
Telefon 0511 94670 0
Telefax 0511 94670 16
E-Mail info@bw-h.de
Internet www.bw-h.de

Programm

**April 2010 –
September 2010**



- So., 07.03.10** **Beobachtung der gefiederten Wintergäste und Durchzügler am Steinhuder Meer.**
Treff: 08:00 Uhr, Straßenbahnhaltstelle Marienwerder/Wissenschaftspark der Linie 4 oder 08:45 Uhr in Winzlar, Meierort. Dauer ca. 4 h vor Ort. Unbedingt bitte vorherige Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften ab Hannover bei Inge Scherber (05101 4199) oder Sigrid Lange (0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- Mo., 15.03.10** **Jahreshauptversammlung 2010. Beginn:** 19:00 Uhr (siehe gesonderte Einladung im Heft S. 7) Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14.
- Sa., 27.03.10** **Vogelkundlicher Spaziergang im Lönspark. Treff:** 09:00 Uhr Straßenbahnhaltstelle „Annastift“ der Linie 5. Dauer ca. 2,5 Stunden. **Leitung:** Martin Lieber (0511 5332886).
- Mo., 12.04.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 13.04.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa. 17.04.10** **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.** Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle Linie 11 (Zoo), Dauer ca. 2 h. **Leitung:** Thomas Schwahn (0175 5057996).
- So., 18.04.10** **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.** Entdecken und bestimmen von Frühblühern. **Treff:** 09:30 Uhr, P Freibad Arnum, weiter mit Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz am Bockmerholz. Dauer ca. 3 h. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (05101 2972).
- So., 25.04.10** **Ornithologische Exkursion durchs Wietzetal.** Wietzpark, Kieseßen und Renaturierungsgebiet SPARC. **Treff:** 08:00 Uhr, Parkplatz am Reuterdamm. Insgesamt etwa 5 km. Dauer ca. 3–4 h. **Leitung:** Konrad Thye (05139 87404).
- Mo., 03.05.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa. 08.05.10** **Vogelbeobachtung an den ehem. Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, Parkplatz Miele in Lehrte. **Leitung:** F.-D. Busch (05132 51552).
- 07. – 09.05.10** **Stunde der Gartenvögel – NABU Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU – Aktion unter www.nabu.de oder in „Naturschutz heute“.
- So. 09.05.10** **Vogelstimmen-Abendwanderung durch das NSG „Fuchsbachtal“.** **Treff:** 18:00 Uhr, Pattensen, P am Rodelberg am Ende des Redener Weges. Dauer bis 20.00 Uhr. **Leitung:** Klaus Jung (05101 915831).
- Di., 11.05.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 16.05.10** **Morgenexkursion für Frühaufsteher.** Vogelgesang zum Sonnenaufgang. **Treff:** 05:30 Uhr, P Strandbad Hemmingen, Hohe Bünte. Dauer ca. 2,5 h. **Leitung:** Inge Scherber (05101 4199).
- Sa., 29.05.10** **Führung durch die Wildtier- u. Artenschutzstation Sachsenhagen.** Mit der Biologin Dr. Dagmar Schlemm. **Treff:** 08:15 Uhr Straßenbahnhaltstelle Marienwerder/Wissenschaftspark der Linie 4 oder direkt vor Ort 09:00 Uhr. Dauer ca. 2 h. Unbedingt vorherige Anmeldung bis zum 22.05.10 zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei Sigrid Lange (0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- Mo., 07.06.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr. Bei gutem Wetter machen wir eine Abendexkursion in die Leinemasch.
- Di., 08.06.10** **Monatstreff** der Gruppe Hannover-Ost im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Juli/August** **Sommerpause – keine Monatstreffen von HVV und Gruppe Ost**
- Sa. 28.08.10** **Vogelbeobachtung an den ehem. Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, Parkplatz Miele in Lehrte. **Leitung:** F.-D. Busch (05132 51552).
- Mo., 06.09.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 14.09.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z.B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!